69. Jahrgang **Ausgabe Herbst 2016** Österreichische Post AG Info. Mail Entgelt bezahlt Verlagspost: **1030 Wien** GZ 04Z035823S

Die Zollwacht

Soziale Informationszeitschrift des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs

Der Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessengemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes wünscht allen seinen Mitgliedern und Freunden

ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest

sowie

Glück und Gesundheit im Neuen Jahr

Halten Sie bitte auch weiterhin dem Verband die Treue!

Inhalt

Ein Wort zur Zeit(ung) (Hampl) 3

Aus dem Verband 4

Aus unseren Landesgruppen 4

14. Ordentlicher Verbandstag 9

Aus dem Dienstleben (Jamek) 10

Berichte von den Klassentreffen

Fachkurs 23 (Skopek) 11

Fachkurs 28 (Jamek) 12

Fachkurs 31 (Bernhart) 13

Fachkurs 50 (Schmid) 13

Zwei interessante Bücher 15

Unsere Verstorbenen

Wir trauern um 16

Nachruf für

AbtInsp. i.R. Höller (Repnik) 17

AbtInsp. i.R. Baliko (Nußbaumer) 17

Hamburg ist immer eine Reise wert
29. Treffen mit unseren Freunden der SGZ Hamburg
(F. Hampl, E. Holzapfel, St. Holzapfel, H. Philipp,
S. Pinter, Th. Vagovics, Ch. Vikenscher) 18

X-ray beim Zoll (Kapfinger) 24

Seinerzeit (Hampl) 26

Unsere Weihnachtsgeschichte (Bäck) 29

Unsere Geburtstagskinder 31

Redaktionsschluss für die Ausgabe Frühjahr 2017 ist am 31. März 2017

IMPRESSUM

Bundesorgan des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs.

Herausgeber: Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes. ZVR-Zahl 465354646

Hersteller: Druckerei Ferdinand Berger & Söhne Gesellschaft m.b.H., A-3580 Horn, Wienerstraße 80

Redaktionsleitung: Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl (E-mail: f.hampl@kabsi.at), Vordere Zollamtsstraße 5, 1030 Wien

Richtung des Mediums: Verbandsnachrichten des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes; Soziale Zeitschrift

Erscheinungsweise: 2 bis 3 mal jährlich periodisch

Bundesleitung: 1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 5/2/206, Tel. 050 233 573399

Bundesvorsitzender: Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl Tel. 050 233 573399

Verbandssekretariat: Frau Brigitta Martinek, Tel. 050 233 573399, +43 699 1954 6196, E-Mail: office@zollwache.at Dienstag von 9.00 bis 13.00 Uhr, Mittwoch von 9.00 bis 12.30 Uhr

Pensionistengruppe: Tel. 050 233 573398

Bankverbindung: Schelhammer und Schattera Giro-Kto. 137.646, BLZl. 19190
IBAN: AT601919000000137646
BIC: BSSWATWW

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktionsleitung. Unverkäuflich! Wird nur an Verbandsmitglieder und Behörden abgeben.

Ein Wort zur Zeit(ung)

von **Ferdinand Hampl**, Oberst i.R.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Und wieder geht ein Jahr zur Neige; lassen Sie mich ein wenig kritisch zurückschauen auf einige Ereignisse des Jahres 2016.

Wie viel glauben Sie, verehrte Leserinnen und Leser (früher war so ein Satz viel kürzer) dass ein bestimmter Mensch, welcher eine bestimmte Tätigkeit verrichtet, verdient? Wie viel denken Sie, dass z.B. ein Soldat oder ein Polizist vom Entminungsdienst, welcher eine aufgefundene 250-Kilogramm-Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg – allein vor diesem Kriegsrelikt kniend – zu entschärfen hat, im **Monat** verdient? 90.000 Euro (in Worten: Neunzigtausend)? Sie wissen natürlich, dass kann nicht sein und ist es auch nicht. Aber ich habe gelesen, dass man als – ich betone – österreichischer Fußballer in der englischen Premier League **in der Woche** mehr als 90.000 Euro verdient. Ich kann es noch immer nicht glauben. Alles klar?

Der September war heiß – Bundespräsidenten-Wahl: Endlich ein Schuldiger gefunden – der Kleber war es! Nur er war schuld! Nun musste die Wiederholung der Wahl auf Dezember verschoben werden. Und die Politikverdrossenheit der Österreicher wächst. Aber eine gewisse Hoffnung ist da – ein junger dynamischer Außenminister, der trotz seiner Jugend eine hohe Reputation innerhalb seiner Kollegen in der EU hat, ein Bundeskanzler, der seine Meinung sagt und auch dann vertritt, wenn ein anderer glaubt seinen Botschafter abziehen zu müssen, ein Verteidigungsminister, der das Österr. Bundesheer, zu dem die Zollwache immer eine gewisse Nähe hatte, wieder den Rang verleiht, den es verdient. Und unser Franz Köfel in einem Leserbrief schreibt: ,,Seit Österreich von Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil verteidigt wird, schlafe ich bedeutend ruhiger''. Und ich kann seinen Worten nur voll und ganz zustimmen.

Oktober 1956 – Am Zollschranken in Nickelsdorf

Der 14. Verbandstag, laut Verbandsstatut zwingend alle vier Jahre abzuhalten, verlief in harmonischem Rahmen. Zehn Vorstandsmitglieder, mit dem Bundesvorsitzenden an der Spitze und unserer unermüdlichen Verbandssekretärin, konnten ebenso viele Delegierte aus sieben Landesgruppen am Samstag, dem 17. September 2016 in Wien begrüßen. Die Landesgruppen-Obfrau aus Oberösterreich war leider erkrankt; aber dass sich in Vorarlberg kein Nachfolger für den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Hans-Peter Nigmann findet, stimmt mich sehr traurig. Vielleicht kann sich auf Grund dieser Worte doch noch eines unserer Mitglieder im Ländle dazu entschließen, mich anzurufen (Telefon-Nummer und Mail-Adresse im Impressum).

Viel schneller als man denkt, ist das alte Jahr vorbei; möge das neue Jahr Ihnen das bringen, was Sie sich wünschen. Ich wünsche allen Mitgliedern und Freunden des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr 2017. Halten Sie bitte unserem Verband die Treue.

Aus dem Verband:

Achtung, neue Vorwahl bei der Telefonnummer des Verbandes!

Die Telefonnummer des BMF wurde geändert. Die Telefonnummer des Verbandes lautet daher **ohne die Vorwahl 01** aus Österreich

050 233 573399 (Frau Martinek) und
050 233 573398 (Pensionistengruppe),
aus dem Ausland wäre +43 (ohne Null) vorzuwählen.

Da unser Büro nur Dienstag von 9.00 bis 13.00 Uhr und Mittwoch von 9.00 bis 12.30 Uhr besetzt ist, können Sie in **dringenden Fällen** den Verband an Wochentagen erreichen unter der Nummer

+43 699 1954 6196

Sie können uns aber Tag und Nacht per E-Mail erreichen:

office@zollwache.at

Besuchen Sie auch immer wieder unsere Homepage: **www.zollwache.at**

✷ ✷ ✷

Ankündigung – Ankündigung – Ankündigung

Weihnachtsfeier

Die **Weihnachtsfeier der Pensionistengruppe für Wien, Niederösterreich und Burgenland** und der **Landesgruppe Wien**, findet am Sonntag, dem **11. Dezember 2016 um 15.30 Uhr** wieder im

Restaurant Napoleon,
in 1220 Wien, Kagraner Platz 33

statt.

Öffentlich fahren Sie mit der **U1** bis **Haltestelle Kagraner Platz** und dann eine Station mit der Straßenbahn **Linie 26 zur Kraygasse** (in Richtung Hausfeldstraße).

Alle Verbandsmitglieder und Freunde des Verbandes sind dazu herzlich eingeladen; für die Damen gibt es eine kleine Aufmerksamkeit.

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung im Sekretariat (Dienstag und Mittwoch) bei Frau Martinek oder bei ChefInsp. i.R. Stefan Bernhart unter der Telefonnummer des Verbandes **050 233 573399** oder **050 233 573398**, weiters unter unserer E-Mail Adresse **office@zollwache.at** oder unter der Handynummer **0699/19546196.**

✷ ✷ ✷

Liebes Mitglied

Dieser Ausgabe unserer Verbandszeitschrift liegt wieder ein Zahlschein zur Entrichtung des **Mitgliedsbeitrages für das Jahr 2017** in der Höhe von EUR 16,00 bei.

Sollten Sie bisher noch nicht dazugekommen sein, den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2016 in der Höhe von EUR 16,00 zu überweisen, dann bedenken Sie bitte, dass unser Verband alle seine Leistungen nur aus dem jährlichen Beitrag unserer treuen Mitglieder leisten kann, da wir keinerlei Subvention bekommen. **Wir danken für Ihr Verständnis**.

✷ ✷ ✷

„Gedenkstunde“ in Marchegg

Bei angenehmem Herbstwetter trafen sich zum dreizehnten Mal am Montag, dem 24. Oktober 2016 eine große Anzahl von Mitgliedern und Freunden des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs beim Denkmal der Österreichischen Zollwache am March-Schutzdamm in Marchegg, um der verstorbenen Kollegen und allgemein der Österreichischen Zollwache, dem ältesten aller Exekutivkörper zu gedenken. Der Kranz mit der grün-weißen Schleife soll weithin sichtbar dokumentieren, dass die Österreichische Zollwache vor 186 Jahren zum

Wohle des Staates und seiner Bürger gegründet wurde.

Zur überaus großen Freude des Bundesvorsitzenden kamen heuer 34 Personen nach Marchegg, um gemeinsam die Gedenkstunde zu begehen. Das Besondere daran - sechs ehemalige Zollwachebeamte, davon noch vier aktiv in der Zollverwaltung tätig, kamen aus dem Westen Tirols an die March. Und einer von ihnen berichtete stolz davon, dass er damals im Jahre 1955 bei der feierlichen Einweihung im Beisein des Bundespräsidenten General a.D. Dr. h.c. Theodor Körner als Mitglied der Ehrenkompanie dabei war.

Die Stadtgemeinde Marchegg übernahm bis dato die Pflege des Denkmals, wofür der Verband der Zollwachebeamten Österreichs ihrem Bürgermeister und den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten seinen herzlichsten Dank verbunden mit der Bitte, auch weiterhin das Denkmal zu betreuen, aussprechen möchte.

Der Bundesvorsitzende gedachte in kurzen Worten der im letzten Jahr Verstorbenen und der wechselvollen Geschichte des Denkmals und er dankte den Anwesenden für ihr Kommen. Anschließend traf man sich zu einem gemeinsamen Mittagessen und anschließendem Plausch im Gasthof „Zur Schiene" am Bahnhof Marchegg.

Die „Getreuen" vor dem Denkmal am March-Schutzdamm; ganz rechts die sechs Tiroler Freunde

✷ ✷ ✷

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

In der **Landesgruppe Wien**:

Herrn Ing. Dr. Franz **KROPIK**, Frau Marion **PERZI**, Herrn ADir. Gerhart **FLANDORFER**, Herrn Robert **MACH**.

In der **Landesgruppe Kärnten**:

Herrn FOInsp. Herbert **HAID**.

Aus unseren Landesgruppen . . .

Landesgruppe Burgenland:

Liebe Verbandsmitglieder im Burgenland

Bericht von **Hermann Tranegger**

Beim **Frühjahrstreffen** der Landesgruppe Burgenland am **16. Juni 2016** im Buschenschank Straka im **schönen Rechnitzer Weingebirge**, waren bei herrlichem Frühsommerwetter dreizehn unserer Mitglieder anwesend. Zur großen Freude der Teilnehmer konnten wir auch unseren Bundesvorsitzenden Oberst i.R. Ferdinand Hampl mit Gattin begrüßen.

Nach etwa drei Stunden endete das gemütliche Beisammensein mit dem Vorsatz, uns beim Adventtreffen wieder zu sehen.

Es wäre schön, wenn auch Mitglieder und Freunde des Verbandes aus dem nördlichen und ganz südlichen Burgenland zu den Treffen nach Rechnitz kämen.

Bitte unbedingt vormerken:

Adventtreffen 2016 am **Mittwoch**, dem **7. Dezember 2016** um **14 Uhr** im **Gasthaus Cserer** in **Rechnitz**.

Zusammenkunft im Rechnitzer Weingebirge

Frau Linsbauer im Gespräch mit Josef Nußbaumer und Alois Preinsperger

✷ ✷ ✷

Am 24. September 2016 wurden in Salmannsdorf „25 Jahre Matthäusbildstock“ und „20 Jahre Matthäus-Marsch“ gefeiert.

Bericht von Josef Stifter

Zahlreiche Ehrengäste aus den Bereichen Militär, Feuerwehr, Finanzen und Polizei haben die 25 Jahr-Feier des Matthäusbildstockes der Zollwache in Salmannsdorf besucht. In den Grußworten sowie der Festrede vom Vorsitzenden und Nationalratspräsident a.D. Fritz Neugebauer wurden die geschichtlichen und politischen Änderungen des vergangenen Vierteljahrhunderts erläutert.

Ein weiterer Punkt auf dem Programm war die Übergabe der Original-Partitur des Matthäusbildstock-Marsches von Komponisten, Chef-Insp. i.R. Willibald Kallinger an den Errichter des Bildstockes, KtrInsp. Josef Stifter. Der feierliche Gottesdienst wurde vom Militärbischof für Österreich, Exzellenz Dr. Werner Freistetter, Diakon G.R. Peter Graf und Ortspfarrer Pater Stephen gehalten und von der Bundesfinanzmusik umrahmt.

Beim Matthäusbildstock 2016 Foto: „Quelle BVZ“

Zum Abschluss gab es eine Matthäuswein-Verkostung des Arkadenweinhofes Weber aus Lutzmannsburg und Spanferkel vom Grill, sowie Bier vom Fass.

✷ ✷ ✷

Landesgruppe Niederösterreich:

Die Landesgruppe Niederösterreich berichtet:

Bericht von Gustav Martinek

Am 3. September 2016 fand das Treffen der Mitglieder der Landesgruppe NÖ des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs in Drasenhofen statt. Der Landesgruppenobmann Gustav Martinek konnte 22 Kollegen mit ihren Gattinnen im Zollcontainer von Hubert Bayer begrüßen. Hubert hatte wieder aufgekocht und wir konnten uns an einer Zucchinicremesuppe und einem Zweigelt-Wildragout erfreuen.

Der Bundesvorsitzende Ferdinand Hampl berichtete im Anschluss über den derzeitigen Stand des Verbandes und der Landesgruppenobmann konnte die Ehrung unseres Kollegen, ADir. i.R. RegRat Franz Baumgart vornehmen. „Pauli“ erhielt die Silberne Ehrennadel für seine 20 jährige Mitgliedschaft im Verband.

Nachmittags war ein Besuch bei der Firma Fuhrmann im nahen Steinebrunn angesagt. Wir wurden vom Juniorchef der Firma, Ing. Erich Fuhrmann in den Büroräumen empfangen und erhielten einen Einblick in die Geschichte der Firma und deren Erzeugungsprogramm.

Ein Familienunternehmen, welches seit über 150 Jahren besteht. Der Stammsitz der Firma befindet sich ca. 50 km nördlich von Wien, unmittelbar an der österreichisch-tschechischen Grenze. An den Standorten Steinebrunn sowie im Schwesterbetrieb A.E.I. sind insgesamt 170 Mitarbeiter beschäftigt.

Angefangen mit der Fertigung der ersten luftbereiften Pferdewagen, folgten bald luftbereifte Traktoranhänger. Aufgrund der großen Nach-

Der für seine Treue zum Verband geehrte ADir. i.R. RegRat Franz Baumgart

frage nach diesem Produkt wurde der Platz bald zu klein und es mussten größere Hallen angebaut werden. Die Firma Fuhrmann hat sich einen großen Namen bei landwirtschaftlichen Fahrzeugen

Die Niederösterreicher zu Besuch bei der Fa. Fuhrmann in Steinekirchen

und bei Sonderfahrzeugen im Weinbau gemacht. Auch Sonderaufbauten für LKW's werden hier produziert. Der 1976 gefasste Entschluss, anstatt Holzbordwänden Stahlbordwände zu verwenden, werden diese hier in großem Umfang produziert und weltweit aufgebaut.

Bei einer speziellen Führung durch das Firmengelände konnten wir die modernen Produktionsstätten und die Lagerhallen besichtigen.

Anschließend besuchten wir den Heurigen Liener in Drasenhofen. Bei der Wein-Verkostung wurden uns neun verschiedene Weine der Region vom Chef persönlich vorgestellt und von uns verkostet.

Zurück im Zollcontainer bei Hubert erwartete uns köstlicher Kuchen mit Kaffee. Bei angeregter Plauderei in geselliger Runde wurde um etwa 19.00 Uhr das diesjährige Treffen beendet.

✷ ✷ ✷

Landesgruppe Wien:

Weihnachtsfeier

Die **Weihnachtsfeier der Pensionistengruppe für Wien, Niederösterreich und Burgenland** und der **Landesgruppe Wien**, findet am Sonntag, dem **11. Dezember 2016 um 15.30 Uhr** wieder im

Restaurant Napoleon,
in 1220 Wien, Kagraner Platz 33

statt.

Öffentlich fahren Sie mit der **U1** bis **Haltestelle Kagraner Platz** und dann eine Station mit der Straßenbahn **Linie 26 zur Kraygasse** (in Richtung Hausfeldstraße).

Alle Verbandsmitglieder und Freunde des Verbandes sind dazu herzlich eingeladen; für die Damen gibt es eine kleine Aufmerksamkeit.

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung im Sekretariat (Dienstag und Mittwoch) bei Frau Martinek oder bei ChefInsp. i.R. Stefan Bernhart unter der Telefonnummer des Verbandes **050 233 573399** oder **050 233 573398,** weiters unter unserer E-Mail Adresse **office@zollwache.at** oder unter der Handynummer **0699/19546196**.

✷ ✷ ✷

Landesgruppe Oberösterreich:

Besuch beim ORF-Landesstudio

Bericht der Landesgruppenobfrau Martina Fuchs

Am 5. November 2016 trafen sich 13 Verbandsmitglieder inkl. deren Frauen um beim alljährlichen Verbandstreffen der Landesgruppe OÖ wieder ein paar gemütliche Stunden zu verbringen. Den Auftakt bildete ein überaus reichliches Frühstück im Courtyard by Marriot Hotel in Linz zu dem die Landesgruppe OÖ einlud. Die zwei Stunden vergingen unter anderem bei einem Gläschen Sekt wie im Flug.

Anschließend wurde uns in einer überaus interessanten Führung das ORF Landesstudio vorgestellt. Wir waren übereinstimmend der Meinung, dass im Fernsehen alles weit größer und imposanter wirkt. Selbst den Tonmeister durften wir bei seiner Tätigkeit beobachten und ihn in Musikpausen mit diversen Fragen konfrontieren.

Die Oberösterreicher im ORF-Landesstudio

Als Landesgruppenobfrau freut es mich immer wieder, dass es sich der ,,harte Kern'' jedes Jahr nicht nehmen lässt und an dieser Veranstaltung teilnimmt. Danke! Ich wünsche allen für die bevorstehende Weihnachtszeit viel Ruhe, Gemütlichkeit und die Möglichkeit zum Innehalten.

Mit dabei waren Koll. Repnik mit Frau, Koll. Plöckinger mit Frau, Koll. Feindert mit Frau, Koll. Weigl mit Frau, Koll. Schauer, Koll. Reindl, Koll. Barth, Koll. Neidl und Martina Fuchs

Herzliche kollegiale Grüße Martina Fuchs

✷ ✷ ✷

Landesgruppe Salzburg:

Der Landesgruppenobmann Hermann Jamek berichtet:

Stammtische im 1. Halbjahr 2017 der Landesgruppe Salzburg beim Wastlwirt

Die Stammtische finden in der Regel an jeden 1. Donnerstag des Monats statt, sofern dieser kein Feiertag ist. Und zwar:

Donnerstag, den **12. Jänner**, Donnerstag, den **2. Februar**, Donnerstag, den **2. März**, Donnerstag, den **6. April**, Donnerstag, den **4. Mai** und am Donnerstag den **1. Juni 2017**.

Die Landesgruppe Salzburg sowie alle Stammtischkollegen freuen sich über jeden Kollegen aus Salzburg oder den übrigen Bundesländern, wenn es sich ergibt, dass sie zu einem dieser Termine in Salzburg sind, auf ihren Besuch beim Stammtisch.

✷ ✷ ✷

Landesgruppe Vorarlberg:

Vorarlberg hat keinen Landesgruppenobmann

Leider musste der langjährige Landesgruppenobmann für Vorarlberg, ChefInsp. i.R. Hans-Peter Nigmann seine Funktion aus schwerwiegenden gesundheitlichen Gründen zurücklegen. Der Verband der Zollwachebeamten Österreichs bedauert dies sehr und wünscht Hans-Peter Nigmann alles Gute. Ebenso möchte sich die Verbandsleitung für die von ihm geleistete Arbeit herzlichst bedanken.

Es wäre natürlich für das Verbandsleben im Ländle von großer Wichtigkeit, dass sich eines unserer Mitglieder bereiterklären würde, dass vor allem beim Ableben eines Kollegen sich die Angehörigen an jemanden wenden könnten und dieser für die Bereitstellung eines Kranzes mit der Schleife des Verbandes sorgen würde. Und der ebenso bei Bedarf Kontakt mit der Verbandsleitung in Wien halten würde. Alle erforderlichen Unterlagen würde ihm die Verbandsleitung natürlich übergeben.

Als Bundesvorsitzender gebe ich die Hoffnung nicht auf, dass sich vielleicht doch einer meiner Freunde dazu bereit erklärt.

✷ ✷ ✷

Der 14. ordentliche Verbandstag

Ein Bericht des Bundesvorsitzenden Oberst i.R. Ferdinand Hampl

Am Samstag, dem 17. September 2016 hielt der Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes in Wien dem Statut gemäß seinen 14. ordentlichen Verbandstag ab.

Nach der Begrüßung der 19 Delegierten und der Verbandssekretärin durch den Bundesvorsitzenden, wurden statutengemäß die ordnungsgemäße Einberufung und die Beschlussfähigkeit festgestellt. In einer Gedenkminute wurde jener 133 Verbandsmitglieder gedacht, die seit dem letzten ordentlichen Verbandstag im Juni 2012 verstorben sind. Namentlich gedacht wurden dem langjährigen Ehrenobmann, ADir. i.R. Franz Haider und dem kurzzeitigen Bundesvorsitzenden ChefInsp. i.R. Herbert Venus.

Anschließend folgte der ausführliche Bericht des Bundesvorsitzenden, der zu Beginn seines Referates allen im Verband Tätigen – sowohl in den Landesgruppen als auch im Vorstand – für ihre Arbeit herzlich dankte. Weiters gab der Bundesvorsitzende einen ausführlichen Tätigkeitsbericht über die Arbeit des Vorstandes in den vergangenen vier Jahren.

Im Anschluss daran erfolgte der Bericht des Finanzreferenten, Amtsdirektor Richard Kampits und dann der des Sportreferenten ChefInsp. i.R. Gustav Martinek.

Der nächste Tagesordnungspunkt war den Tätigkeitsberichten der einzelnen Landesgruppen vorbehalten; es berichtete für die:

Landesgruppe Tirol –
Amtsdirektor RegRat Fritz Kapfinger,

Landesgruppe Kärnten –
Amtsdirektor i.R. RegRat Gregor Dobernig,

Landesgruppe Steiermark –
Oberst i.R. Herbert Reisenhofer,

Landesgruppe Salzburg –
Kontrollinspektor i.R. Hermann Jamek,

Landesgruppe Burgenland –
Kontrollinspektor i.R. Hermann Tranegger,

Landesgruppe Niederösterreich und Wien –
Chefinspektor i.R. Gustav Martinek

Der Bundesvorsitzende bei seinem Tätigkeitsbericht

Nach dem ausführlichen Bericht des Obmannes der Kontrollkommission, Amtsdirektor i.R. RegRat Edgar Hrdlicka, wurde von diesem die Entlastung des Vorstandes ausgesprochen. Darauf trat der alte Vorstand geschlossen zurück und das Tagespräsidium (Oberst i.R. Josef Nussbaumer, Mag.[a] jur. Stefanie Judmeier und Oberst i.R. Herbert Reisenhofer) übernahm den Vorsitz des Verbandstages.

Vom Vorsitzenden der Wahlkommission (Amtsdirektor i.R. RegRat Gregor Dobernig) wurden jene Delegierten vorgestellt, die sich bereit erklärt hatten, für die nächsten vier Jahre im Vorstand des Verbandes tätig zu sein.

Die Wahl der Vorstandsmitglieder erfolgte durch Erheben der Hand. Das Votum ergab: ,,Vorschlag einstimmig angenommen''.

Ebenso wurde die Wahl des Bundesvorsitzenden durchgeführt. Der Wahl stellte sich leider nur der bisherige Bundesvorsitzende, Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl; auch er wurde einstimmig wiedergewählt.

Der Verbandsvorstand, bzw. die Kontrollkommission, setzt sich nun aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Bundesvorsitzender
Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl

Obmann f.d. Mitglieder des Aktivstandes
Ministerialrat Franz Hogl

Obmann f.d. Mitglieder des Ruhestandes
ChefInsp. i.R. Stefan Bernhart

Finanzreferent
ADir. Richard Kampits

Organisationsreferent
ADir. Thomas Vagovics

Organisationsreferentin
Mag.ª Stefanie Judmaier

Sportreferent
ChefInsp. i.R. Gustav Martinek

Fürsorgereferent
ChefInsp. i.R. Adolf Prosenbauer

Obmann der Kontrollkommission
ADir. i.R. RegRat Edgar Hrdlicka

Mitglied der Kontrollkommission
ADir. Elisabeth Noga

Ersatzmitglied
Mag. Liane Wegleitner

Der neu gewählte Bundesvorsitzende übernahm nun wieder den Vorsitz und dankte für das entgegengebrachte Vertrauen. Mit Dankesworten an die Delegierten für ihre Mitarbeit und dem Wunsche, dass unser Verband noch lange bestehen möge, schloss Hampl diesen erfolgreichen Verbandstag 2016.

Aus dem Dienstleben . . .

KtrInsp. i.R. Hermann Jamek, Landesgruppenobmann des Verbandes aus Salzburg, erzählt von einer etwas kuriosen Grenzabfertigung.

Es war im Jahr 1965, kurz vor dem Termin des Zollwache-Balls Salzburg, der vom Ballkomitee des Zollwachsportvereins veranstaltet wurde. Der Erzähler dieser Geschichte, der für die Organisation des Balles mitverantwortlich war, führte bei der Einreise am Zollamt Walserberg-Autobahn die übliche Abfertigung einer PKW-Reisenden durch. Und soweit ich mich erinnern kann, war auch unser Verbandsmitglied Peter Riem dabei, welcher ebenfalls im Ballkomitee mitwirkte. Da die junge Dame einen sehr interessanten und attraktiven Eindruck vermittelte, wurde ich neugierig und fragte sie, was sie denn nach Salzburg führen würde.

Dabei stellte sich heraus, dass sie als Artistin im damals sehr bekannten Nachtclub ,,Casanova'' in der Linzer Gasse engagiert war. Im weiteren Gespräch erzählte sie uns, dass sie dort als Schlangentänzerin auftreten würde. Da kam mir und meinem Kollegen doch spontan der Einfall, dass dies eine tolle Sache für unseren Ball als Mitternachtseinlage wäre. Und da wir schon eine lockere Gesprächsbasis hatten, machten wir ihr den Vorschlag, bei unseren Ball aufzutreten.

Zu unserem Erstaunen gefiel ihr offensichtlich dieser Vorschlag und es ließe sich auch mit ihrer Auftrittszeit im Nachtclub vereinbaren. Jetzt stand aber noch die Frage nach ihrer Gage im Raum. Doch da sagte sie, das soll nicht unsere Sorge sein. Sie würde nach ihrem Auftritt mit einer ,,freiwilligen Spende'' der Ballgäste einverstanden sein. Das beindruckte uns so sehr, dass wir echt an eine Realisierung dachten und wir tauschten daraufhin die Telefonnummern aus.

Doch da gab es noch ein Problem, und das ,,Problem'' war der Obmann des Sportvereins, der damalige Zollwach-Major Otto Mönichweger, der dazu die Einwilligung geben musste. Auf unsere Anfrage hin äußerte er doch einige Bedenken wegen der Sittlichkeit (Nachtklubartisten haben normaler Weise wenig Textilien am Körper – und damals herrschten noch andere Grundsätze), willigte schlussendlich aber ein und wir vereinbarten mit der Akrobatin den Auftritt.

Dann war es soweit, die Tänzerin kam zur verabredeten Zeit. Wir stellten einen Tisch bereit, wo sie Ihre künstlerischen Darbietungen vorführen konnte. Sie kam mit einem knapp sitzenden, erotischen aber noch sittlichen, zur Aufführung passenden Schlangenkleid und verrenkte sich nach allen möglichen und unmöglichen Körperformen. Es war kaum zu glauben, dass ein Körper so biegsam sein könne. Das Ballpublikum, darunter auch viele Ehrengäste von der Dienstbehörde und der Lokalpolitik, war begeistert. Danach wurde die ,,Freiwillige Spende'' eingesammelt und als ich dann mit dem Obmann des Sportvereins das Geld zählte, überstieg der zustande gekommene Betrag alle Erwartungen. Als wir das Geld der Künstlerin übergaben, war diese mit dem Betrag hoch zufrieden.

So nebenbei gab es beim Ball auch eine Lotterie, wo ungefähr jedes zweite Los einen Preis erzielte, da wir zuvor so viele Spenden lukrieren konnten. Damit wurde der Ball zu einem wahren Erlebnis, an das sich so mancher Kollegen (es leben ja leider nicht mehr alle die dabei waren) gerne erinnern wird.

Für den Zollwache-Sportverein waren natürlich die finanziellen Einnahmen ein großer Erfolg, denn zu dieser Zeit gab es noch viele Aufwendungen für die Sektionen Alpin, Nordisch, Leichtathletik und den Fußballsport zu befriedigen.

Und zum guten Schluss für meine Person: Ich hatte bei der Dienstbehörde auf Anregung vom damaligen Zollwach-Rittmeister Otto Fridrich einen Wunsch frei und der war: Ich möchte zur Zollwachabteilung Salzburg-Bahnhof-Perron versetzt werden. Der Wunsch wurde mir im Juni 1965 erfüllt; es waren dann knapp 35 Jahre, dass ich dort meinen Dienst versah – die letzten 17 Jahre als Abteilungsleiter.

ZA Walserberg 1956 – Normale Situation, fast das ganze Jahr über

Treffen des 23. Fachkurses

Bericht von Johann Skopek

Die Teilnehmer am Walchsee

Das alljährliche Treffen der Teilnehmer des 23. Fachkurses hat von 2. bis 4. Juni 2016 in Walchsee bei Kufstein stattgefunden. Eingeladen haben Rudolf und Erika Berger, welche ein hervorragendes Programm für die Kollegen mit ihren Angehörigen vorbereitet hatten.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Hotel Bellevue in Walchsee, wo wir auch unsere Zimmer hatten, machten wir einen gemütlichen Spaziergang entlang des Walchsees. Natürlich durfte eine Rast bei einem Ausflugslokal am See nicht fehlen. Der erste Tag endete mit einem gemütlichen Beisammensein nach dem Abendessen im Hotel.

Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus nach Kufstein, wo bei ,,Riedel Glas'' für uns eine Führung gebucht war Wir konnten die Glaserzeugung bestens verfolgen und ein Einkauf im Shop durfte auch nicht fehlen. Nach dem Mittagessen konnten wir die Altstadt von Kufstein zu Fuß ausgiebig erkunden. Am späteren Nachmittag fuhren wir wieder mit dem Bus nach Walchsee.

Nach dem Abendessen im Hotel hat sich unser Klassensprecher GustI Moser bei Rudi und Erika Berger für die Einladung und das gut vorbereitete Programm, noch dazu bei herrlichem Wetter, bedankt. Eine Gedenkminute für unsere bereits verstorbenen Kollegen und Angehörigen durfte natürlich nicht fehlen. Weiter konnte er uns bekanntgeben, dass im Jahr 2017 Kollege Hans Lehner mit seiner Gattin und Sohn Oskar mit Gattin in Oberösterreich das Klassentreffen vorbereiten werden.

Am nächsten Tag, dem 4. Juni, traten wir nach dem Frühstück die Heimreise an; mit dem Wunsch, dass wir uns im nächsten Jahr 2017 gesund in Oberösterreich wiedersehen dürfen.

46. Kurstreffen des 28. Fachlehrganges

Bericht von Hermann Jamek

Auch heuer trafen sich wieder die Teilnehmer des 28. Fachlehrganges (zumindest der harte Kern) auf Einladung von Kollegen Erwin Maier zum 46. Mal nach der erfolgreichen Absolvierung der Fachprüfung im Jahr 1970, im Wintersport-, Thermal- und Wanderort Bad Kleinkirchheim am Rande der Nockberge.

Nach dem freundlichen Empfang durch die Wirtsleute und dem Zimmerbezug im Wellnesshotel „Almrausch" sowie dem anschließenden gemeinsamen Mittagessen, machten

Der „harte Kern" – Im Hintergrund die Römertherme.

sich die Teilnehmer unter Führung von Erwin Maier auf den Weg nach St. Oswald (sein Lieblingswandergebiet), um den romantischen Ort mit seinen alten schönen Holzhäusern und das wunderbare Wandergebiet sowie das Schigebiet im Ort kennenzulernen. Danach machten wir noch einen Rundgang durch Bad Kleinkirchheim mit Besichtigung der Kirche und dem Thermalbad „Römertherme". Am Abend stand ein Galaessen mit sechs Gängen auf dem Hotelspeiseplan. Nach angeregter Unterhaltung über vergangene Zeiten ging der der erste Tag zu Ende, zumal auch noch das Deutschlandspiel im Rahmen der Europameisterschaft auf die Fußballbegeisterten wartete. In gewissem Sinn waren wir ein Sportlerfachkurs, allerdings mehr in alpiner und nordischer Ausrichtung.

Am folgenden Tag fuhren wir mit den eigenen Autos in den Biosphärennaturpark des Nockalmgebietes. Die Straße führt bis nach Innerkrems und hat „52 Reibn", so die Bezeichnung für Kehren bzw. Serpentinen. An einigen machten wir kurze Rundgänge wie am Windebensee, bei der Grund Alm und der Schistelscharte. Außerdem besichtigten wir die Glockenhütte-Nockalmhaus, wo die Nationalparkverwaltung eine naturkundliche Ausstellung mit einer Diaschau eingerichtet hat und die Pflanzen- und Tierwelt des Gebietes zu bestaunen war. Bei einer Einkehr im Karlbadhaus konnte man einen naturnahen Baderaum kennen lernen (der Ursprung stammt aus 1728), wo medizinisch anerkannte Bäder verabreicht werden, die speziell zur Heilung von Gicht- und Rheumabeschwerden dienen.

Nach dem Ausflug konnte sich noch jeder im Wellnessbereich des Hotels entspannen. Der Abend verlief dann nach dem Abendessen wie immer in gemütlicher und heiterer Atmosphäre. Dabei wurde auch über den Ort des nächsten Treffens beratschlagt. Der allgemeine Wunsch wäre ein zentraler Ort gewesen, den man auch mit einem öffentlichen Verkehrsmittel gut erreichen kann, denn die Teilnehmer kommen schon in ein Alter, wo weite Strecken mit dem Auto nicht mehr so leicht zu bewältigen sind. Doch man hat sich noch einmal für einen grenznahen Bereich entschlossen und zwar in das Weinviertel nach Dietersdorf bei Pulkau. Das Treffen wird Kollege Gerhard Müllner ausrichten.

Am folgenden Morgen verabschiedeten wir uns nach dem Frühstück in der Hoffnung, dass wir uns im kommenden Jahr wieder gesund und wohlauf vollzählig treffen.

Die Teilnehmer waren: Erwin Maier, Siegi Müller, Gerhard Müllner, Otto Neuhauser, Alfred Schöberl, Toni Uggowitzer und Hermann Jamek; alle mit ihren Frauen und die Witwe des verstorbenen Kollegen Walter Flommer, Maria Flommer.

Wir bedanken uns herzlich beim Ehepaar Fini und Erwin Maier für die Ausrichtung des diesjährigen, wieder sehr gelungenen Kurstreffen, wo wir wieder ein neues, wunderschönes Stück Österreichs kennengelernt haben.

20. Klassentreffen des 31. Fachkurses

Bericht von Stefan Bernhart

Das jährliche Treffen der Teilnehmer des 31. Fachlehrganges fand diesmal vom 19. bis 22. Juni 2016 in Kärnten am Ossiachersee statt. Der Einladung zum Treffen, das von Kollegen Walter Kreuzer organisiert wurde, folgten leider krankheitsbedingt nur elf Personen.

Die Anreise erfolgte teilweise bei Regen; Treffpunkt war das ,,Panorama-Hotel eduCARE'' in Treffen am Ossiachersee. Nach der Einquartierung der Teilnehmer erfolgte die Begrüßung mit anschließendem Abendessen.

Am folgenden Tag fuhren wir mit dem Kleinbus nach Rosegg zum Wildtierpark; überhaupt bietet Rosegg für jeden Geschmack interessante Erlebnisse. Weiter ging es dann zum Pyramidenkogel, Kärntens schönstem Aussichtspunkt. Bis zur Antennenspitze ist der Aussichtsturm 100 Meter hoch. Ein Panoramalift oder 441 Stufen führen zur Hauptplattform. Es ist der weltweit höchste Holz-Aussichtsturm und darin befindet sich die höchste Rutsche Europas. Weiter zur Kirche Maria Wörth und zum Schluss besichtigten wir noch den Reptilienzoo Happ, wo uns unter anderem Getier auch Schlangen vorgeführt wurden.

Am nächsten Tag fuhren wir mit den eigenen PKW's zum Parkplatz der Kanzelbahn. Mit der Seilbahn ging es zur Sonnenarena und weiter mit dem Sessellift zur Gerlitzenspitze auf 1.911 Meter. Wir bewunderten dort den Start der Paragleiter, besichtigten die Steinsymbole und von der Aussichtsplattform genossen wir bei schönem Wetter einen wunderbaren Rundblick.

Die Teilnehmer bei ihrem Ausflug zur Gerlitzen

Nach der Rückfahrt begaben wir uns zur Schiffsanlegestelle am Ossiachersee und genossen eine gemütliche Seerundfahrt. Dann ging es zurück ins Hotel zum Abendessen.

Anschließend trafen wir uns zu einem gemütlichen Abend in Kollegen Kreuzers ,,Keusche''. Die Keusche ist ein umgebauter landwirtschaftlicher Geräteschuppen der wunderbar restauriert wurde. Bei Musik und mit Spaß ließen wir das Treffen ausklingen und hoffen, dass sich nächstes Jahr wieder mehr Kollegen zu unserem Treffen einfinden.

32. Treffen des 50. Fachlehrganges

Bericht von Frau Ilse Schmid

Herzlich begrüßt wurden wir vom Veranstalter, unserem Ehrenpräsidenten Oberst i.R. Ferry Hampl und seiner Frau Traude, die wieder ein super Treffen organisiert hatten.

Für die früher angereisten Teilnehmer hatte Ferry einen Ausflug von Guntramsdorf zur Ritterburg auf einer Insel im Teich des Schlossparkes von Laxenburg organisiert. Die Franzensburg ist eine der kunsthistorisch wertvollsten Bauten im Wienerwald, wurde aber nie bewohnt. Sie wurde Anfang des 19. Jahrhunderts von Kaiser Franz I. errichtet. Der Park ist von seinem Vorgänger, Josef II. nach englischer Manier gestaltet worden und deshalb durften ein romantischer Pavillon und ein Schlossteich nicht fehlen.

Guntramsdorf liegt zwischen Baden und Wien und war dieses Jahr das Ziel unseres Treffens. Wir waren vom 19. bis 21. August 2016 im traditionsreichen ,,Genießer Hotel Jagdhof'' bestens untergebracht. Wo wir nach der Begrüßung durch den Ort Guntramsdorf zum Bu-

Die 50er am Heldenplatz in der Wiener Hofburg

schenschank Schup gewandert sind. Bei einem gemütlichen Hock mit gutem Essen und Wein haben wir den ersten Tag beendet.

Am nächsten Morgen, nach einem reichhaltigen Frühstück, fuhren wir mit der Badener-Bahn nach Wien. Ferry hat uns, wie er sagte, bei einem Spaziergang durch ein ,,Stückerl von Wien'' sehr viele Sehenswürdigkeiten gezeigt und uns darüber erzählt: Den neuen Hauptbahnhof (von dessen Vorgänger der erste Zug über den Semmering gefahren ist), die neue Bundesfinanzakademie, die sechs Wiener Flaktürme, erbaut als riesige Luftschutzanlage in den Jahren 1942 bis 1945. Die drei Bunkerpaare sind in einem Dreieck angeordnet, in dessen ungefährer Mitte sich der Stephansdom befindet und im offiziell einzig genutzten der sechs Türme befindet sich das ,,Haus des Meeres''.

Nach einem Bummel durch die ,,Mahü'', die Mariahilfer-Straße und dem Mittagessen bei ,,Brandauer'' sind wir weiter zur Stiftskaserne und der Stiftskirche, deren Grundstein 1739 gelegt wurde und dem sogenannten ,,Akademietrakt'' entlang der heutigen Stiftgasse gewandert. Außerdem haben wir das Maria-Theresien-Denkmal, das Äußere Burgtor (Heldentor), den Heldenplatz, die ,,Neue Hofburg'', sie ist ein Teil der Hofburg, das Bundeskanzleramt am Ballhausplatz, die Minoritenkirche, den Schweizer Trakt mit dem Schweizer Tor, die Amalienburg, den Reichskanzleitrakt, den Burggarten, die Albertina und die Wiener Staatsoper gesehen. Nach dieser bestens organisierten Führung sind wir wieder gemütlich mit der Badener Bahn zurück nach Guntramsdorf gefahren.

Zum Abendessen haben wir uns in unserem Hotel ,,Jagdhof'' getroffen, wo überraschend

Die Übergabe des ,,Kurssymbols'' an Karl Walter, dem nächsten Ausrichter

Hermann Breithuber mit seiner Frau Sieglinde dazu gekommen war. Es war ein sehr unterhaltsamer Abend und zur Freude aller hat sich Karl Walter mit seiner Frau als Ausrichter für unser nächstes Treffen gemeldet. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in der Steiermark.

Nach dem gemeinsamen Frühstück am nächsten Morgen galt der Dank aller unserem Ehrenpräsidenten für die perfekte Ausrichtung des 32. Treffens der Fünfziger. Herzlichen Dank Ferry und Traude.

Wieder zwei interessante Bücher

Das erste Buch, das ich kurz vorstellen möchte, schrieb unser Verbandsmitglied, ein ehemaliger Zollwachebeamter aus der Steiermark, Mag. Johannes Gosch. Gemeinsam mit Erich Frischenschlager, Hochschulprofessor für Bewegungswissenschaften und Sportpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Steiermark, haben die beiden Autoren mit

,,7 Key Facts'' 160 Seiten, € 14,99
ISBN 978-3-8000-7644-4

ein einzigartiges Fitnessbuch vorgelegt, das weit über die üblichen Gesundheitsratgeber hinausgeht. Sie haben, dank ihrer jahrelangen Coachingerfahrung im Bereich Sport und Gesundheit, sieben Schlüsselfaktoren identifiziert, die für die Verbesserung der Lebensqualität auf körperlicher und geistiger Ebene entscheidend sind, und haben dafür ein umfassendes Trainingsprogramm zusammengestellt. Wissenschaftlich fundiert erfahren die Leser, wie sie ohne großen Aufwand gesund, vital und erfolgreich leben können.

Mag. Johannes Gosch, Jahrgang 1963, ist Sportwissenschaftler mit den Schwerpunkten Sportpsychologie, Gesundheit und Bewegtes Lernen und Leiter einer sportpsychologischen und sportwissenschaftlichen Beratungsstelle.

Zusatzmaterial zum Buch gibt es unter www.active-life.at

✷ ✷ ✷

Das zweite Buch wurde ebenfalls – und es ist bei Gott nicht sein erstes – von einem Exekutivbeamten geschrieben. KtrInsp. Wolfgang Bachkönig, Jahrgang 1955, von der Landespolizeidirektion Burgenland hat die dramatischen Tage des Jahres 1956 genau unter die Lupe genommen. Sein neues Buch

,,Heimat, warum musste ich dich verlassen?''
Ungarnaufstand 1956 – Zeitzeugen erzählen

Vor 60 Jahren brach in Ungarn eine Revolution aus, die Tausende Tote forderte. Ca. 200.000 Menschen flüchteten über die noch teilweise verminte Grenze ins Burgenland.

Gendarmerie, Zollwache, Bundesheer, Rotes Kreuz und Malteser Hilfsdienst standen an vorderster Front und mussten diesen Flüchtlingsstrom bewältigen. Viele freiwillige Helfer waren bereit, unter der ,,Schirmherrschaft'' von Malteser Hilfsdienst und Roten Kreuz für Flüchtlinge Lebensmittel, Kleider sowie sonstige Artikel, die für den täglichen Gebrauch benötigt wurden, zu spenden. Feldküchen wurden eingerichtet, Schulen oder sonstige öffentliche Einrichtungen wurden zu Verpflegsstellen umgebaut. Frauen aus den Dörfern kochten für diese Menschen oder hörten ihnen einfach zu, wenn sie ihnen ihr Leid klagten.

Der Autor hatte die Möglichkeit in Protokolle der Blaulicht- sowie Hilfsorganisationen Einsicht zu nehmen. Es ist beeindruckend mit welcher Präzision in jener Zeit, in der es kaum technische Kommunikationsmittel gab, gearbeitet wurde. Obwohl die Menschen damals noch immer viele Entbehrungen auf sich nehmen mussten, waren sie stets bereit, den anderen zu helfen.

Es gibt auch viele Berichte die zeugen, mit welcher Brutalität ungarische und sowjetische Soldaten gegen Flüchtlinge vorgegangen sind. An der Grenze gab es damals Tote und Verletzte.

In diesem Buch hat der Autor unter anderem besonders auf Erzählungen von Zeitzeugen Wert gelegt. Es ist ihm gelungen, mit Flüchtlingen ebenso wie mit Gendarmen, Zöllnern und Angehörigen des Bundesheeres Interviews zu führen, die viele dramatische Ereignisse schildern. Sie haben zusammen mit den Hilfsorganisationen dafür gesorgt, dass die Grenze gesichert und die Flüchtlinge versorgt werden konnten.

Das Buch umfasst 296 Seiten, die Berichte sind mit ca. 140 Bildern unterlegt. Es kann bei der Druckerei Aumayer unter office@aumayer.co.at Tel.: 07744/20080 zum Preis von € 20,00 zuzüglich Porto bestellt oder direkt **beim Autor** unter 0664 611 18 25 bezogen werden.

Unsere Verstorbenen

Wir trauern um . . .

Frau Rosa **HÜNERASKY**
Kilb / NÖ., gestorben am 14. November 2014 im 92. Lebensjahr

Frau Helene **DRAXLER**
Mattersburg / Bgld., gestorben am 1. Dezember 2015 im 94. Lebensjahr

FOInsp. i.R. Erwin **KLEIN**
Vitis / NÖ., gestorben am 12. April 2016 im 74. Lebensjahr

Amtsdirektor i.R. RegRat Franz **SEMPER**
Laa a.d.Thaya / NÖ., gestorben am 8. Mai 2016 im 69. Lebensjahr

FOInsp. i.R. Josef **RASCHOVSKY**
Raasdorf / NÖ., gestorben am 31. Mai 2016 im 94. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Franz **HÖLLER**
Pasching / OÖ., gestorben am 11. Juni 2016 im 92. Lebensjahr

Frau Rosa **MARIACHER**
Prägarten / Tirol, gestorben am 17. Juni 2016 im 92. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Julius **BALIKO**
Hannersdorf / Bgld., gestorben am 4. Juli 2016 im 95. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Johann **WOLLENDORFER**
Linz, gestorben am 1. August 2016 im 89. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Hans **HÜNERASKY**
Kilb / NÖ., gestorben am 15. August 2016 im 91. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Kurt **RAFFALT**
Villach / Ktn., gestorben am 15. August 2016 im 89. Lebensjahr

Amtsdirektor i.R. Hermann **RINGHOFER**
Großpetersdorf/Bgld., gestorben am 18. Oktober 2016 im 90. Lebensjahr

Amtsdirektor i.R. RegRat Alfred **DIRNHOFER**
Wien, gestorben am 18. Oktober 2016 im 91. Lebensjahr

Danksagungen

Danke für die Anteilnahme.

Die Trauerfamilie Mönichweger

Aus Anlass des Ablebens meines Onkels Hans Hünerasky sage ich herzlichen Dank für die schöne Kranzspende.

Angelika Egger-Bierleutgeb

Abteilungsinspektor i.R. Franz Höller verstorben

Nachruf von Oberst i.R. Siegfried Repnik

Am 11. Juni 2016 verstarb in Pasching nach langer Krankheit AbtInsp. i.R. Franz Höller. Er wurde am 23. November 1924 geboren.

In den Zollwachdienst trat er am 24. Oktober 1946 ein. Höller war u.a. bei der Schiffszollwachabteilung Kasten Dienststellenleiter und in weiterer Folge bei der ZwAbt. Linz-Zollfreizone als Stellvertreter des Abteilungsleiters tätig. Schließlich wurde er zur Finanzlandesdirektion für Oberösterreich versetzt und dort mit der Leitung und dem Auf- und Ausbau der Zollhauptfunkstelle betraut. Diese Funktion erfüllte Höller bis zu seiner Pensionierung mit großem Sachverstand und Einsatz.

Für seine beispielgebende Dienstleistung wurde ihm das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich als sichtbar zu tragende Auszeichnung verliehen. Mit Franz Höller hat uns ein alter Kamerad und Freund verlassen, der im Kreise der ehemaligen Zollwachebeamten hohes Ansehen und große Wertschätzung genoss. Seine Verabschiedung fand am 22. Juni 2016 im Beisein von Berufskolleginnen und Berufskollegen am Stadtfriedhof Linz-St.Martin statt.

Im Gedenken an Abteilungsinspektor Julius Baliko

Nachruf von Oberst i.R. Josef Nussbaumer

AbtInsp. i.R. Julius Baliko ist am 4. Juli 2016 im hohen Alter von 95 Jahren verstorben. Baliko wurde am 29. September 1921 im burgenländischen Jabing geboren.

Nach seiner Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft, trat er im Jahre 1946 in den Dienst der Österreichischen Zollwache. Er verrichtete seinen Dienst bei den Zollwachabteilungen Burg, Heiligenkreuz, Loipersbach und Schachendorf; dortselbst auch lange Zeit als Abteilungsleiter. Im Jahre 1963 folgte er dem Rufe auf die Funkleitstelle des ehemaligen Zollwachabteilungsinspektorates Rechnitz und im Jahre 1974 zum Zollamt Bad Vöslau, wo er von September 1975 bis zu seiner Versetzung in den verdienten Ruhestand Leiter der Zollwachabteilung war. Julius Baliko war ein gewissenhafter, pflichtbewusster Beamter, der bei seinen Kollegen auf Grund seiner steten Hilfsbereitschaft sehr beliebt war.

Mit seiner Gattin war er bis zu ihrem Tode im Jahre 1995 verheiratet; aus dieser Ehe gingen drei Kinder hervor.

Julius Baliko war ein jahrelang treues Mitglied des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs. Er hat sich stets zu den Idealen des Verbandes bekannt und sich danach auch verhalten.

In der Stunde des Abschieds aus diesem Leben, wendet sich unser ganzes Mitgefühl seinen Hinterbliebenen zu. Das letzte Geleit am Friedhof in Jabing gaben ihm eine große Anzahl der Dorfbewohner und viele seiner ehemaligen Kollegen von der Zollwache.

Der Kranz des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs mit der grün-weißen Schleife wurde von Mitgliedern des Verbandes an seinem Grabe niedergelegt. Den Nachruf im Namen der ehemaligen Zollwachebeamten und des Verbandes hielt Oberst i.R. Josef Nussbaumer aus Rechnitz.

Hamburg 2016

Es war das 29. Treffen mit unseren Freunden von der SGZ (Sportgemeinschaft Zoll) Hamburg in der Zeit vom 5. bis 8. Mai 2016

Ein nostalgischer Rückblick und eine Zusammenfassung von Ferdinand Hampl

Was im Juli des Jahres 1957 in Hamburg auf Initiative von Zollwach-Major Josef Mühlhauser und dem Hamburger Ober-Regierungs-Rat von Wissel begann, wurde heuer in traditioneller Weise fortgeführt – ein freundschaftliches Treffen von Sportlern beider Länder.

Früher reiste man mit dem Zug an, später auch mit dem Autobus und ab dem Jahre 2000 auch mit dem Flugzeug; es war immer eine Gemeinschaftsreise. Da es aber aus finanziellen Gründen heuer lediglich nur mehr einen Zuschuss für die Sportler vom Verband zu den Reisekosten gab, musste sich jeder Teilnehmer sein Ticket selbst besorgen und konnte individuell anreisen. Die meisten wohnten im Hotel ,,IBIS Budget'' im Stadtteil Wandsbek von Hamburg. Offiziell begleitet wurden die Sportler vom Bundes-Sportreferenten Gustav Martinek, dem Bundesvorsitzenden des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs, Ferdinand Hampl und dem Obmann der Pensionisten, Stefan Bernhart. Natürlich traten auch noch etwa zwanzig ,,Sympathisanten'' (Ehefrauen, Freundinnen, Freunde und Anhänger) die Reise nach Hamburg an.

Am Abend waren wir zur Begrüßung durch unsere Hamburger Freunde in das nette, gleich in unmittelbarer Nähe des Hotels gelegene Lokal mit portugiesischem Touch ,,El Pulpo'' geladen. Wir wurden vom Vorsitzenden der SGZ Hamburg, Jürgen Kausch und seinen Mitstreitern herzlich willkommen geheißen. Natürlich durfte ein kleines Gastgeschenk, welches der Bundesvorsitzende übergab, nicht fehlen. Da zur gleichen Zeit in Hamburg der Hafen-Geburtstag ganz groß gefeiert wurde, zog es noch viele unserer ,,Binnenländer'' zu diesem Ereignis.

Der nächste Tag, **Freitag der 6. Mai 2016**, war dem Sport vorbehalten. Was sich da tat, lesen Sie ausführlich in den nachfolgenden Berichten der für die jeweilige Sparte Verantwortlichen.

Das Wahrzeichen Lübecks, das Holsten Tor

Ein großartiger Führer – Drinnen Einigkeit, draußen Friede

Interessiert lauschen alle den Worten des Fremdenführers

Monika und Thomas Mann

Samstag, der 7. Mai 2016 war der Tag des ,,Ausflugs''. Mit der ,,DB'', der Deutschen Bahn fuhren wir am Morgen in die etwa 65 Kilometer entfernte, im Südosten Schleswig-Holsteins an der Ostsee gelegene, etwa 216.000 Einwohner zählende Hansestadt Lübeck. Dort erwartete uns eine fulminante Führung durch die ,,Insel'', der Altstadt von Lübeck. Der emeritierte Lehrer verband großartig die vielen Sehenswürdigkeiten mit der wechselvollen Geschichte dieser Hansestadt, beginnend beim Wahrzeichen der Stadt, dem ,,HolstenTor'', und für viele von uns endend mit einem herrlichen Rundblick über die Stadt, wo überall der Atem Thomas Manns und seiner Buddenbrooks zu spüren ist, vom Turm der ,,Petri-Kirche''. Das traditionelle Mittagessen nahmen wir im Ratskeller ein. Müde, aber in froher Stimmung erreichten wir am späten Nachmittag wieder Wandsbek. Dieser Tag wird vielen in guter Erinnerung bleiben.

✷ ✷ ✷

Bericht der Schützen:

Hamburg ist immer eine Reise Wert

(berichtet Hans Philipp)

Liebe Leser, wie Ihr der Überschrift entnehmen könnt, ist es genauso wie ebendort erwähnt. Hamburg ist eine Reise wert. Doch die Hamburgerinnen und Hamburger – im Speziellen unsere lieb gewonnenen Freunde aller Sportarten sind der ausschlaggebende Grund, warum wir so gerne diese Stadt besuchen. Die wunderbaren Ausflüge, die gemütlichen Stunden mit ihnen. Einfach das Zusammensein bereitet uns immer wieder aufs Neue schöne Momente.

Wir Schützen haben uns im Vorfeld natürlich wieder Gedanken gemacht, was auf uns zukommen wird. Welche Hürden werden uns vor die Nase gesetzt? Welche Prügel zwischen die Beine geworfen? Das Training mit unserer Dienstwaffe - der Glock - hat uns zwar für den Umgang mit ihr gestärkt, doch die Hamburger Schützen, unter der fachmännischen Leitung von Frank Eggert, ließen die gesammelten Trainingserkenntnisse sehr schnell die Elbe hinuntertreiben.

Die Schützen – Friedlich vereint

Nicht nur, was die Wahl der professionellen Lokation des gewählten Schießstandes betrifft, sondern auch die hervorragende Vorbereitung. Einfach gesagt – das wunderbar organisierte Rundherum!

Wie es von Seiten der Hamburger Schützen so üblich ist, haben sie uns wieder eine Profi-Match-Waffe Kaliber .22 vor die Nase geknallt. Dazu auch noch die Vorgabe, mit einer .22er Langwaffe zu schießen, führte bei den Wiener Schützen zu rotwerdenden Grausbirnen.

Nach vollbrachtem Schießen wurde uns natürlich nicht sofort mitgeteilt, wer denn diesmal das ,,Rennen'' gemacht hat. Daher waren wir Wiener doch ein wenig optimistisch eingestellt. Was sich aber bei der Siegerehrung als sinnloses Unterfangen herausgestellt hat. Mit hängenden Köpfen mussten wir die Schmach wieder einmal hinnehmen.

Ecki Kühn, Andreas Mittler, Sven Eggert und Frank Eggert (alles Hämbörger!!) hatten uns - Manfred Prohacka, Hans Philipp, Franz Ptacek und Jürgen Kollarits wieder vorgeführt, wie man mit kleinen Kügelchen ebenso exakte kleine Löcher in kleine Scheiben schießt.

Mit dieser Erkenntnis kann das Resümee gezogen werden:

Sie haben Ihre ,,Revanche'' für Wien 2014 gehabt und sichtlich genossen. Eine Aufrichtige Gratulation an unsere Schützenfreunde aus Hamburg. Aber - Ihr kommt ja bald wieder zu uns!

Ein großer Dank sei auch der guten Hamburger Seele Birgit Eggert mitgeteilt. Sie hat, trotz gesundheitlicher Probleme, das ganze Programm mitgemacht und nebstbei dafür gesorgt, dass es uns Schützen an nichts fehlt.

Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen.

✷ ✷ ✷

Treppenwanderung der ,,Fußballerfrauen'' in Blankenese

(erzählt von Sonja Pinter und Elisabeth Holzapfel)

Auf Einladung der Wander-Abteilung der SGZ Hamburg unternahmen wir eine tolle Wanderung im Treppenviertel von Hamburg. Das ehemalige Fischerdorf zeichnet sich durch verwinkelte Gassen, schöne Häuser und vielen Stufen direkt am Elbhang aus. Es bietet einen weitläufigen Blick über die Elbe; der Elbstrand lädt zu einem Spaziergang oder zum Verweilen ein.

Nach dem Frühstück wurde unsere elfköpfige Gruppe mit dem Bus vom Hotel abgeholt und zum Hauptbahnhof gebracht, wo Erika und Ernst Müller bereits auf uns warteten. Mit der S-Bahn ging es weiter zum Bahnhof-Blankenese, dort wurden wir von einer großen Gruppe aus Mitgliedern der Wanderabteilung herzlichst begrüßt. Bei traumhaftem Wetter starteten wir unsere Wanderung und begaben uns auf den Weg in Richtung Elbstrand.

Nach kurzer Zeit wurde in einem Park die erste Pause gemacht und bei einem Schnapserl und Süßigkeiten nette persönliche Gespräche geführt. Nach erfolgter Stärkung ging es weiter; wir spazierten durch kleine, verwinkelte Gassen zwischen Villen und Häusern mit Kleingartencharakter. Immer wieder blieben wir stehen um zu staunen und zu fotografieren, Erika und Ernst versorgten uns auch mit entsprechendem Wissen über dieses besondere Stadtviertel und dessen Entstehung. Immer wieder boten sich beeindruckende Bilder von der Höhe auf die Elbe mit alten Segelschiffen oder den riesigen modernen Containerschiffen.

Am Elbstrand angekommen, zeigte sich ein traumhafter Blick sowohl auf das Treppenviertel als auch auf die Elbe. Wir schlenderten die Elbe entlang bis zum Restaurant Ahrberg, einem alten, liebevoll eingerichteten Haus mit mehr als hundertjähriger Geschichte. Erika und Ernst sprachen eine Einladung zum Mittagessen aus, die wir gerne annahmen. Wir erfuhren auch, dass sich die Wandergruppe einmal pro Monat zu gemeinsamen Wanderungen trifft und heuer das 25jährige Jubiläum ihrer Gründung feiert, wozu wir herzlich gratulierten.

Da wir für den Nachmittag Karten für das letzte Heimspiel des Hamburger SV in dieser Saison hatten, verabschiedeten wir uns nach dem Mittagessen von der Wandergruppe. Elisabeth Holzapfel bedankte sich mit netten Worten für diesen tollen Ausflug und die großzügige Einladung.

✷ ✷ ✷

Tischtennisvergleichskampf SGZ Hamburg gegen VZBÖ Wien

(Bericht von Christian Vikenscher)

Heuer fand der Vergleichskampf im sonnigen Hamburg statt. Die Hamburger Sportfreunde traten mit einer leicht veränderten Mannschaft an. Schulz und Seemann waren uns noch in schlechter Erinnerung (bei beiden war das letzte Mal nicht viel zu holen), Novotny und Müller waren neu dazugekommen. Die Wiener Tschida, Vikenscher, Vagovics und der in letzter Sekunde rekrutierte Volleyballer Hruska traten gegen sie an.

Gleich die ersten beiden Doppel gingen an die haushoch überlegenen Hausherrn. Nur die Paarung Tschida und Vagovics gewannen mit Ach und Krach einen Satz. Für Vikenscher und Hruska war kein Land zu sehen. Mit dem schnellen 2:0 war für uns Hobbyspieler auch schon klar, heuer wird nicht viel zu gewinnen sein.

Tischtennis – Nicht unsere stärkste Disziplin

Wie ging es dann schlussendlich aus?

Der Neuling Wolfgang Hruska hatte ein kleines Erfolgserlebnis; er gewann einen Satz und versprach, für das nächste Mal mehr zu trainieren.

Dominik Vagovic fand im ganzen Turnier nie zu seiner Form und konnte nur zwei Sätze gewinnen.

Jürgen Tschida gewann die Spiele gegen Müller und Schulz knapp mit 3:2, die andern zwei verlor er beide 0:3.

Christian Vikenscher spielte ausgeglichen: Zwei Spiele 3:0 gewonnen, zwei Spiele auf 0:3 verloren.

Endergebnis: 14:4 Spiele und 46:16 Sätze für die Hamburger.

Wir bedanken uns für den lehrreichen Vormittag und hoffen in zwei Jahren, mehr den ,,Herren des kleinen weißen Balles'' entgegensetzen zu können.

✷ ✷ ✷

Bericht vom Volleyball

(Auszug aus einem wesentlich längeren Bericht von Thomas Vagovics)

Ich will von Anfang an beginnen. ,,Volleyball muss gewonnen werden'', war der Auftrag, den ich von Gustav Martinek – Bundessportreferent des VZBÖ und Cheforganisator der Reise zum 29. Sportlertreffen mit der ZSG Hamburg – erhielt. Sie glauben das sei eine Zusammenfassung seiner Motivationsrede an mich? Stimmt. Vorher sagte er noch ,,Thomas!''

Also da war er, der Druck auf den Trainer und das Wissen um die Mission. Nils Kuschke – seines Zeichens Verantwortlicher für den Bereich Volleyball bei der ZSG Hamburg – nahm durch seine regelmäßigen Informationen allerdings etwas Druck weg. Warum das Druck von mir nahm? Weil ich irgendwann aufhörte, mir eine Aufstellung und Strategie durch den Kopf gehen zu lassen. Okay, ist vielleicht nicht ganz ehrlich, jedenfalls hörte ich auf, mit einzelnen Teammitgliedern und dem Bundessportreferenten über die Kaderplanung zu diskutieren.

Dann begann der Kader zu schrumpfen: Verletzungen und – wirklich wichtige Aufgaben – ließen den Kader von dreizehn auf elf Personen schmelzen. Womit der Plan zwei Teams zu stellen Geschichte war.

Am Donnerstag, dem Tag der Anreise, wurde aber dann doch endlich der Spielmodus festgelegt. Ein Mixed Spiel (zwei Damen am Feld) auf zwei gewonnene Sätze um den Pokal ,,Hamburg Pot 2016'' und dann eine Turnierserie um die ,,Prinzessin'' und den ,,Prinzen von Hamburg''. Dabei spielte jede und jeder für sich in immer wieder neu zusammengestellten Teams auf Zeit. Am Ende sollte das Ergebnis aus gewonnenen Sätzen und in weiterer Folge des Punktverhältnisses die Nachfolgerin und den Nachfolger des Wiener Volleyballprinzenpaares 2014 bestimmen.

Die sportliche Herausforderung oder das Spiel um den ,,POT''

Im ersten Satz sollten die Damen Bettina und Evi verstärkt durch die Männer Dominik, Gottfried, Honsa und Wolfgang nicht nur ein erstes Abtasten durchführen, sondern auch gleich Fakten schaffen. Was auch gelang. Sehr knapp, und vielleicht auch etwas glücklich. Obwohl immer wieder deutlich in Führung reichte es am Ende für ein knappes 26:24 für das Team VZBÖ. Als hätte ich nicht schon genügend graue Haare, glaubte ich zu spüren wie diese immer mehr wurden. Aber gewonnen ist gewonnen.

In der – erhofften – einzigen Pause gaben mir die nicht zum Einsatz gekommenen Teammitglieder zu verstehen: ,,Das können wir besser.'' Und ich glaubte an sie und begann mit folgender Aufstellung: Elisabeth, Lilli bei den Mädl's

Die Volleyballer, ihr Trainer und der Nachwuchs

und Christian, Gottfried – er musste durchspielen – Jürgen sowie Manfred bei den Jungs.

Auch dieses Team machte Punkt um Punkt. Leider standen auf Seiten des VZBÖ erst 21 Punkte zu Buche, als die Hamburger ihren zweiten Satzball verwandelten und damit den zweiten Satz 25:21 für sich entschieden. Jetzt begannen die Haare auszufallen statt sich zu verfärben.

Folgendes Team sollte das verhindern: Bettina und Elisabeth unterstützt von Christian, Dominik, Gottfried und Wolfgang.

Gestützt auf eine solide Service-Annahme-Leistung und unterstützt von einer gesunden Portion ,,Wiener Schmäh'' erstarkte das Team VZBÖ. Gleichzeitig spielte der Gegner nicht mehr so befreit. Grund dafür war vielleicht das Erkennen der Chance, die Siegesserie der Ösis nach gefühlten 100 Jahren zu beenden. Nach einem anfänglichen hin und her bis zum Stand von 10:10, konnte sich kein Team absetzten. Dann gelang dem VZBÖ mit einem - vielleicht etwas zu klarem 25:15 - die erfolgreiche Bewältigung der Mission ,,Volleyball muss gewonnen werden''.

Nach dem Schlusspunkt wurden die erfolgreichen VZBÖ Spielerinnen und Spieler auch vom zwischenzeitlich eingetroffenen Ferdinand Hampl, dem Bundesvorsitzenden des VZBÖ und Gustav Martinek beglückwünscht. Und der Trainer? Machte seinen Job. Nein. Natürlich wurde mir auch gratuliert. Ich habe es auf Grund der gefühlten Leere nur verdrängt.

Das Volleyballprinzenpaar Hamburg 2016 bilden auf Seiten des VZBÖ Prinzessin Lilli (-Fee) und Prinz Christian. Wie sehr dieses Format auch vom Losglück abhängig ist zeigte die Platzierung von Bettina. Sie wurde letzte und das als ,,Mutter'' des Sieges im Spiel um den ,,Pot''. Danke!

Das Rahmenprogramm, für die Sektion Volleyball hauptverantwortlich organisiert von Martin, Nils und Sebastian, legte die Latte für ein mögliches Treffen in Österreich im Jahre 2018 wieder etwas höher. Wobei, das mit dem Wetter war Glück, nein sehr großes, Glück. Davon abgesehen: Schiffstaufe, Feuerwerk, Picknick . . . langsam sollten wir uns überlegen, eher unter der Latte durchzugehen als zu versuchen, darüber zu springen. Egal, dass ist nicht euer Thema. Danke euch dreien und eurem Team. Wir sehen uns! Bis dahin bleibt der Teller zwar nicht in Hütteldorf aber in Österreich!

An das Team VZBÖ: Danke, dass ihr mich nicht ,,Volleyball'' arbeitslos gemacht habt.

✷ ✷ ✷

Fußball beim 29. Treffen mit der ZSG Hamburg

(Bericht erstattet von Stefan Holzapfel)

Zum 29. Treffen mit der ZSG Hamburg ist unsere Fußballmannschaft mit sehr erfahrenen Spielern und entsprechendem Siegeswillen angereist.

Folgender Kader stand zur Verfügung:

Josef Walits (Tor), Sascha Bedek, Roland Knopf, Günter Stranzl, Josef Pinter, Stefan Holzapfel, Albert Preiner, Johannes Stadler, Johann Pallanitz, Jürgen Doleschal, Ronald Petö, Stefan Holzapfel jun.

Unsere Freunde von der ZSG Hamburg haben keine Mühen gescheut und als Veranstaltungsort einen Naturrasenplatz am Billhorner Deich organisiert. Der sportliche Vergleichskampf wurde in Form eines Kleinfeldturniers zwischen den Mannschaften der ZSG Hamburg, der Hamburger Wasserpolizei und des VZBÖ vorgenommen. Man einigte sich auf eine Spieldauer von zweimal 15 Minuten und Mannschaften mit sechs Feldspielern plus Tormann.

1. Spiel

VZBÖ – Hamburger Wasserpolizei 1:0

Im ersten Spiel musste sich unsere Mannschaft erst finden und startete etwas verhalten in die

Die Fußballer mit ihrem verletzten Tormann Pepi Walits

Jürgen Kausch und Kapitän Günter Stranzl mit dem Pokal

Begegnung. Unser erfahrener Coach Hannes Stadler versah uns mit einem maßgeschneidertem Konzept (gesicherte Abwehr mit schnellen Vorstößen), das wir auch die meiste Zeit umsetzen konnten. Wir ließen kaum Torchancen zu und kamen doch immer wieder zu guten Gelegenheiten. Eine dieser Gelegenheiten wurde von Hans Pallanitz auch zum verdienten Siegestreffer genutzt.

2. Spiel

Hamburger Wasserpolizei – ZSG Hamburg 2:6

So klar wie das Ergebnis war der Spielverlauf in dieser Begegnung aber nicht, konnte doch der Gegner mit 1:0 in Führung gehen und immer wieder gefährliche Situationen vor dem Tor der ZSG Hamburg erzeugen. Nachteilig für die Hamburger Wasserpolizei wirkte sich mit fortlaufender Spieldauer der kleine Kader aus.

3. Spiel

VZBÖ – ZSG Hamburg 1:0

Die zwei siegreichen Mannschaften traten zum Finale an und unseren Spielern war bewusst, dass nur ein Sieg zum Gewinn des Turniers führen würde. Coach Stadler ging in seiner Eigenschaft als Motivator vollends auf und es gelang ihm, das Feuer auf uns Spieler zu übertragen. Alle waren konzentriert bei der Sache und so gelang es den Gegner vom eigenen Tor fernzuhalten und gezielte Konterangriffe zu starten. Schon in der ersten Hälfte gelang Ronny Petö der Führungstreffer. Nach einem geglückten ,,Lochpass'' aus der alten Wiener Fußballschule fasst sich Ronny ein Herz und ballert den Ball ins Netz.

Leider kam es gegen Ende der ersten Hälfte zu einer schweren Verletzung unseres Tormannes Pepi Walits, der ohne Fremdeinwirkung einen Abriss der Achillessehne erleidet. Pepi wurde am Tag der Rückkehr nach Österreich im Krankenhaus Güssing erfolgreich operiert und befindet sich bereits auf dem Wege der Genesung. In der zweiten Spielhälfte stand dann Roland Knopf im Tor und es gelang auch ihm, den Kasten sauber zu halten. Unsere Mannschaft wurde noch von weiteren Verletzungen geplagt, die aber gottlob nicht so schwerwiegend waren. In dieser Phase des Spiels machte es sich bezahlt, dass in der Mannschaft viel Routine steckt und unser jüngster Spieler im Abwehrzentrum die Übersicht bewahren konnte. Das glänzende Coaching durch unseren Strategen an der Linie tat ein Übriges und so konnte der Turniersieg eingefahren werden.

Bei der anschließenden Siegerehrung konnte unser Kapitän Günter Stranzl den Sieges-Pokal entgegennehmen. Die Hamburger Kollegen hatten auch einen Preis für den besten Spieler vorbereitet. Ausgezeichnet wurde damit Stefan Holzapfel jun. vom VZBÖ, der insbesondere in der zweiten Begegnung ein kaum zu überwinddendes Bollwerk bildete. Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen auf der Sportanlage ließ man den sportlichen Vergleichskampf kameradschaftlich ausklingen. Ein herzliches Dankeschön des Berichterstatters ergeht an die Freunde der ZSG Hamburg für die gute Organisation und Betreuung bei unserem diesjährigen Besuch.

✷ ✷ ✷

Am Abend des 7. Mai 2016 fand dann in einem urigen Lokal am Wandsbeker Bahnhof die Siegerehrung statt. Das Lokal, betrieben von einem gebürtigen Steirer, welchen die Liebe

Die ,,Alexander von Humboldt II'' unter vollen Segeln beim Hafengeburtstag

nach Hamburg verschlagen hatte, bot ein ausgezeichnetes Buffet mit starkem steirischem Einschlag.

Der Bundesvorsitzende und der Bundes-Sportreferent bedankten sich bei den Hamburger Freunden für die hervorragende Gastfreundschaft und versprachen alles zu unternehmen, damit die Tradition dieser Treffen nicht mit dem 29. endet und es zu einem Wiedersehen in Wien im Jahr 2018 kommt. Erwähnen möchte ich ganz besonders, dass unser Gustav Martinek als einziger schon beim ersten Treffen im Jahre 1957 als Sportler dabei war.

Wenn Hans Philipp seinen Beitrag von den Schützen mit den Worten: ,,Hamburg ist immer eine Reise wert'' einleitet, so kann ich ihm als Bundesvorsitzender zum Abschluss nur voll und ganz zustimmen. Und ich darf annehmen, dass alle, welche diesmal dabei waren, auch diese Meinung vertreten.

Liebe Hamburger Freunde, wir sagen nochmals Dank für eure wunderbare Gastfreundschaft. Mögen wir uns gesund und vollzählig wiedersehen. Danke!

Eine große Auswahl an Fotos finden Sie auf der Homepage des Verbandes www.zollwache.at unter ,,Sport''/ 2016.

X-ray in der Zollverwaltung

Ein interessanter Bericht von RegRat Fritz Kapfinger aus Tirol

In allen Mitgliedsstaaten der EU kommen mobile und stationäre Scanner zum Einsatz. Insbesondere an den stark frequentierten Containerhäfen wie Rotterdam und Hamburg wäre eine effektive Kontrolle der Containerschiffe ohne Scanner nicht mehr denkbar (der Hafen Rotterdam hat einen jährlichen Umschlag von nahezu 470 Millionen Tonnen). Aber auch außerhalb von Seehäfen setzen die Zollverwaltungen auf die Unterstützung von Scanner bei ihrer täglichen Arbeit.

In der Österreichischen Zollverwaltung sind vier mobile Röntgengeräte, darunter zwei Kofferröntgenfahrzeuge und elf stationäre Gepäckscanner im Einsatz.

Die Einteilung der mobilen Geräte erfolgt entsprechend den Bedürfnissen der Zollämter durch Fritz Kapfinger vom Regionalmanagement West und Johann Steiner vom Zollamt Wien.

Steiner: ,,Da Österreich ein klassisches Transitland ist, ist es besonders wichtig, dass Einsätze nicht über einen längeren Zeitraum und an einem Ort stattfinden. Die Schmuggler sind untereinander gut vernetzt und informieren gegenseitig rasch über Kontrollmaßnahmen''.

Stationäre Geräte befinden sich bei den Zollstellen Post in Wien und Wolfurt, den Flughäfen Wien, Graz, Klagenfurt, Linz, Salzburg und Innsbruck, der Zollstelle Pfunds, sowie den VKP (Verkehrsknotenpunkten) Ilztal und Gersdorf Ein neues mobiles Röntgengerät, welches dem neuesten technischen Stand entspricht, wurde vom BMF in Auftrag gegeben und soll noch dieses Jahr ausgeliefert werden.

Wie funktioniert ein SCAN-Mobil / Standgerät? Grundsätzlich mit Röntgenstrahlen und hochmoderner Bildverarbeitung. Über hochempfindliche Halbleiter-Detektoren werden die Daten digital gespeichert und das kontrastreiche Bild wird anschließend auf einem Farbmonitor angezeigt. Zahlreiche Analysefunktionen helfen den speziell ausgebildeten SCAN Operatoren

bei der Auswertung des durchleuchteten Objekts.

Die Geräte sind hochmoderne Hilfsmittel, die den Bediensteten die Kontrolltätigkeit erleichtern sollen. Kontrollen können durchgeführt werden, ohne dass die zu kontrollierenden Fahrzeuge entladen bzw. Gepäckstücke geöffnet werden müssen. Erst wenn die Bildauswertung einen entsprechenden Hinweis liefert, wird eine Intensivkontrolle durchgeführt.

Insgesamt 72 Kolleginnen und Kollegen haben eine spezielle Ausbildung als sogenannte ,,Scan-Operatorinnen bzw. -Operatoren'' erfahren. Mag. Günter Grünbacher vom Zollamt Innsbruck sammelt die Erfahrungen bei der Bildauswertung in einer zentralen Bilddatenbank. ,,Die Bilddatenbank wird als Schulungsbehelf und als Anschauungs- und Infomaterial verwendet. Bei der Analyse können z.B. verschiedene Farbtöne oder Vergrößerungen verwendet werden, um Waren bestmöglich identifizieren zu können''.

Um die 34 österreichweit eingesetzten SCAN-Mobil-Fahrer beim Lenken ihrer tonnenschweren Hochtechnologie-Fahrzeuge zu unterstützen und mit dem erforderlichen praktischen Rüstzeug auszustatten, wurden in allen Fahrtechnikzentren des ÖAMTC spezielle Fahrsicherheitskurse abgehalten. Dabei wurde speziell auf das Sicherheitsbewusstsein der Kollegen Wert gelegt und auf mögliche auftretende Schadenshäufigkeiten hingewiesen.

Das SCAN-Mobil im Einsatz am Güterterminal der ÖBB

Herbert Weber, Betrugsbekämpfungskoordinator und SCAN-Fahrer: ,,Es waren viele Aha-Momente bei diesem Fahrtechniktraining; besonders in brenzligen Situationen, wie z.B. bei nasser Fahrbahn. Die Tipps, die wir bekommen haben, können wir im täglichen Einsatz mit den tonnenschweren und sehr teuren Fahrzeugen sehr gut gebrauchen. Wir hoffen, dass uns die Dienstbehörde auch in den kommenden Jahren diese Möglichkeit im Sinne einer erhöhten Sicherheit auf der Straße bietet''!

Die SCAN-Mobil Fahrer im Fahrtechnikzentrum des ÖAMTC

Seinerzeit

Historische Rückschau auf die Zollwache von Oberst i.R. **Ferdinand Hampl**

Vor 62 Jahren . . .

Wien, Oktober 1954

Die Entwicklung des Zollwesens

Regierungsrat Friedrich Walther und Zollamtmann Dkfm. Fischer-Colbrie

(Fortsetzung des Beitrages aus der Frühjahrsausgabe „Die Zollwacht“)

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts trat in der europäischen Handelspolitik eine bedeutsame Wendung ein. Den Anstoß dazu gab England, das sich, nachdem es länger als zwei Jahrhunderte Schutzzollpolitik betrieben hatte, in dem Zeitpunkt, wo seine Industrie auf dem Weltmarkt herrschte, sein Handel und seine Schifffahrt führende Stellung erlangt hatten, für den Freihandel erklärte.

Wie die englischen Freihändler vorausgesehen hatten, verbreitete sich das neue System schnell nach dem europäischen Festlande, obgleich für dieses die wirtschaftlichen Verhältnisse ganz anders geartet waren. Nachdem verschiedene Festlandstaaten durch Ermäßigung ihrer Schutzzölle freihändlerische Bahnen eingeschlagen hatten, ging auch Österreich im Jahre 1865 von der Politik des Hochschutzes durch einen Vertrag mit England zu der eines gemäßigten Schutzzolles über. Die Handelsverträge mit Frankreich (1866), Italien (1867), Deutschland (1868), dann die Nachtragskonvention mit England (1869), in der die Gewebezölle bedeutend herabgesetzt wurden, trugen ausgesprochen freihändlerisches Gepräge.

Der Freihandel, das zollpolitische System des Liberalismus, wurde in der ersten Zeit als eine Wohltat empfunden, aber bald machten sich auch nachteilige Folgen (Spekulationstaumel, Gründungen, Krisen) fühlbar, und weite Kreise gelangten zur Überzeugung, dass der Freihandel nur für bestimmte Zeiten und Verhältnisse passe.

Wechselseitige Handelsverträge, in denen die Regierung, beraten durch die Beobachtungen und Erfahrungen der Handelskammern, in kluger Abwägung des Handelsmarktes festlegte, was die Ausfuhr lohnintensiver Waren fördern könnte und wie viel Einfuhren man zur notwendigen Vergeltung zugestehen dürfe, wurden mit einer Reihe von Staaten abgeschlossen. So sorgfältig auch die Textierungen (Zollbelastungen) gefasst wurden, verschoben doch ständig die technische Entwicklung und Erfindungsgabe da und dort zugunsten des einen oder anderen Staates die Grenzen des Gleichgewichtes und drängten zu Abänderungen.

Die Krise von 1873 bezeichnet einen Wendepunkt in der Wirtschaftspolitik Österreich-Ungarns. Die Industrie schrieb die Absatz- und Produktionsstockung ausschließlich den ihr aufgenötigten Verträgen zu und über ihr fortgesetztes Drängen kündigte die Regierung 1876 die angefeindeten Verträge und machte das Zollwesen wieder fiskalischen Interessen dienstbar.

Wiederholte Beschwerden über die Behinderung der Verkehrsabwicklung durch ein umständliches Zollverfahren führten zu Erleichterungen.

Durch die Finanzministerial-Verordnung vom 25. Oktober 1874 wurde unter Durchbrechung der grundlegenden Bestimmungen der Zoll- und Staatsmonopolordnung über den Erklärungszwang bei Zutreffen gewisser Voraussetzungen die Verzollung nach dem Ergebnis der zollamtlichen Untersuchung (Beschaubefund) eingeführt, die in der Folge, besonders im kleinen Güterverkehr, im Post-, Reisenden- und Grenzpassantenverkehr immer mehr an Ausdehnung gewonnen hat, weiters wurde die Freischreibung auf Grund der Ladeliste zugelassen.

Als 1877 die Verhandlungen wegen eines neuen Handelsvertrages mit dem deutschen Nachbarreiche scheiterten, trat Österreich-Ungarn mit dem autonomen, mäßige Zollerhöhungen enthaltenden Tarife vom 27. Juni 1878, der die Zahlung der Zölle in Gold bestimmte, auf den Schauplatz.

Mit dem Gesetz vom 20. Dezember 1879 wurde Bosnien und die Herzegowina in das allgemeine Zollgebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie aufgenommen und dieses neue Ländergebiet nebst dem besonderen Zollgebiet Dalmatien, Istrien samt den Quarnerischen Inseln, mit 1. Jänner 1880 in das österreichisch-ungarische Zollgebiet einbezogen.

Dem autonomen Tarif von 1878 folgten die schärfer ausgeprägten Schutztarife von 1882 und 1887. Außer Schutzabsichten verfolgten sie das Ziel, die Zolleinnahmen zu erhöhen, wie die 1882 bestimmten Finanzzölle auf Tee, Kaffee und Petroleum beweisen. Im Tarif von 1887 tauchen zum ersten Male nicht unerhebliche Agrarzölle auf.

Auch im Zeitalter der autonomen Tarife war die Regierung nicht abgeneigt, Tarifverträge abzuschließen und kamen solche mit Frankreich, Italien, Serbien und der Schweiz zustande. Auch mit dem deutschen Nachbarreich kam es 1881 zum Abschluss eines wichtigen Vertrages, der nach seinem Ablauf (1887) verlängert wurde.

1886 brach zwischen Rumänien und Österreich ein Zollkrieg aus. Ursache war die Grenzsperre gegen rumänisches Vieh. Nach Erscheinen des rumänischen Generaltarifs von 1891 wurden die Feindseligkeiten eingestellt.

In der Zeit der Kampfzölle (1878–1891) haben der Handel und die Industrie der beiden Reichshälften große Fortschritte gemacht.

Gleich den osteuropäischen Staaten gehörte Österreich zu den Ländern mit durchschnittlich aktiver Handelsbilanz. Jedoch in den 1890er Jahren zeigte sich wiederholt ein Überschuss der Ein- über die Ausfuhr, dagegen weisen 1899 und die Folgejahre wieder eine Mehrausfuhr auf.

Das wirtschaftlichen Gründen entsprungene Bedürfnis nach einer zuverlässig richtigen ziffernmäßigen Zusammenstellung führte zur Aufstellung eines eigenen Gesetzes vom 20. Juni 1890 für die Handelsstatistik, welches in seiner Durchführung den Zollvorschriften

Hauptzollamt Wien (helles Gebäude) im Jahre 1910

angepasst wurde. Die Überprüfung der von den Zollparteien für die statistischen Zwecke besonders angemeldeten Waren wurde den Zollämtern zur Pflicht gemacht.

Mit 1. Juli 1891 erfolgte die Einverleibung der Freihafengebiete von Triest und Fiume in das gemeinsame Zoll- und Handelsgebiet der Monarchie und wurden in der Folgezeit enorme

Zollkurs im Jahre 1913

Summen für Hafeneinrichtungen dieser Plätze und Errichtung großer Lagerhäuser für Transit- und Sortierwaren ausgegeben; auch wurden den Schifffahrtsgesellschaften glänzende Subventionen gewährt.

Im Jahre 1892 trat in ganz Mitteleuropa an die Stelle der autonomen Kampfpolitik eine gemäßigte schutzzöllnerische Vertragspolitik. Sie wurde durch das Deutsche Reich eingeleitet, welches sich durch die Handelspolitik der Hochburgen des Schutzzolles, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Russland, die auf den Ausschluss des Wettbewerbes anderer Staaten gerichtet war, mit dem Verlust der wichtigsten Absatzmärkte bedroht sah. Das Deutsche Reich schloss zunächst mit Öster-

reich-Ungarn einen Handelsvertrag, durch den die alte Idee eines Zollbündnisses ihrer Verwirklichung näher gerückt wurde. Durch mühevolle, gemeinsam geführte Verhandlungen gelangten beide Reiche zu einer Einigung mit Italien, der Schweiz, Belgien sowie mit Rumänien und Serbien.

Diese als „Dezemberverträge“[4]) bezeichneten Verträge, die im Hinblick auf die allgemeine Welthandelspolitik als ein mitteleuropäisches Zollbündnis zu betrachten sind, enthielten die Meistbegünstigungsklausel und legten als Tarifbindungsverträge eine Reihe von Zollsätzen der gegenseitig am meisten begehrten Waren auf mehrere Jahre fest. Den Dezemberverträgen sind weitere Handelsverträge mit Russland, Bulgarien, Japan und anderen Staaten gefolgt.

Der Tarif vom 13. Februar 1906, welcher am 1. März 1906 in Kraft trat, brachte eine weitgehende Spezialisierung der Waren und teilweise Erhöhung der Agrarzölle. Mit vielen alten Bestimmungen, welche den Ansprüchen, die man an einen Tarif, der sich den Bedürfnissen einer Zeit hoher industrieller und wirtschaftlicher Entwicklung anpassen sollte, nicht mehr entsprachen, wurde aufgeräumt. An Stelle des für die zolltarifmäßige Beurteilung der Waren in Verwendung gestandenen „Alphabetischen Warenverzeichnisses“ traten ausführlicher gehaltene „Erläuterungen zum Zolltarif“, die nicht nur als bloßes Hilfsmittel für das Zurechtfinden in dem stark gegliederten Tarif, sondern auch als verbindliche Deutung desselben notwendig waren.

Da der Ausgleich mit Ungarn vom Jahre 1907 den Regierungen die beschleunigte Einbringung eines dringend notwendig gewordenen Gesetzesentwurfes über Zollrecht und Zollverfahren zur Pflicht machte, wurde ein im österreichischen Finanzministerium erstellter Entwurf allen Handelskammern und den interessierten Fachverbänden zur Begutachtung übermittelt. Aus mannigfachen Gründen konnte aber der Entwurf nicht zur Gesetzwerdung gebracht werden.

Infolge der zunehmenden Steigerung des Auslandspostverkehrs wurde zur Beseitigung zweckwidriger Förmlichkeiten durch die Verordnung des Finanzministeriums vom 3. Jänner 1911 die Aufhebung des Ansageverfahrens im Postverkehr verfügt und eine weitgehende Enthebung der Post von der bestandenen Zollaufsicht durchgeführt. Im Eisenbahnverkehr wurden fallweise für einzelne Strecken Erleichterungen im Zollverkehr gewährt.

Aus wirtschaftlichen und politischen Gründen verweigerte Österreich jahrelang Serbien den begehrten Handelsvertrag und verbot die Einfuhr von serbischem Vieh. Die hauptsächlich im Sinne der ungarischen Großgrundbesitzer betriebene Handelspolitik führte zu einer tiefgehenden Spannung zwischen der Monarchie und dem serbischen Nachbarstaat und war auch mit anderen eine der Ursachen der Erschütterung des Jahres 1914.

In Erkenntnis der wirtschaftlichen Notlage wurden in den Jahren 1914–1918 die Zölle für die meisten Lebensmittel und notwendigen Bedarfsstoffe aufgehoben oder ermäßigt. Die Zwangsbewirtschaftung machte eine Reihe besonderer Verordnungen für die Zollabfertigung, der Währungsverfall solcher für die Zollzahlung notwendig.

Nach vierjährigem, beispiellosem Ringen brach im Herbst 1918 die schon lange im Innern durch den Nationalitätenhader zermürbte Monarchie zusammen. Ungeheure Not und ausländische Propaganda hatten für den Umsturz den Boden vorbereitet. Das kaiserliche Manifest vom 16. Oktober 1918 kam zu spät und wurde als nicht mehr genügend angesehen. Die einzelnen Nationalitäten trachteten in Ausnützung der politischen Lage nach Errichtung selbständiger Staaten. Am 21. Oktober konstituierte sich die provisorische Nationalversammlung für Deutschösterreich und begründete damit den neuen Staat.

Zufolge Beschlusses der provisorischen Nationalversammlung vom 30. Oktober 1918 über die grundlegenden Einrichtungen der Staatsgewalt waren die in den im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder in Kraft gestandenen Gesetze und Einrichtungen für Deutschösterreich in vorläufiger Geltung geblieben. Demnach wurden auch die Zollgesetze und der Zolltarif der Monarchie vorläufig übernommen.

---

[4]) Datiert vom 6. und 10. Dezember 1891 mit Gültigkeit vom 1. Februar 1892 bis 31. Dezember 1903.

Am 12. November 1918 beschloss die Nationalversammlung einstimmig das Gesetz über die Staats- und Regierungsform Deutschösterreichs, durch welches Deutschösterreich zur Republik erklärt wurde. Durch das Friedensgebot von St. Germain (10. September 1919) wurde die ,,Republik Österreich'' in enge Grenzen eingeschlossen, und der einzige Ländergewinn, das Burgenland (Deutschwestungarn), ist nicht unversehrt an Österreich gekommen.

Mit vieler Mühe und äußerster Hingabe wurden unter den schwersten Verhältnissen der Nachkriegszeit die neu aufgestellten Zollämter für den Verkehr eingerichtet. In unermüdlicher Kleinarbeit hat die österreichische Zollbeamtenschaft wertvolle Aufbauarbeit am neuen Staate geleistet.

(Letzte Folge dieses Beitrages in der nächsten Ausgabe der Verbandszeitschrift)

Unsere Weihnachtsgeschichte

Der Teddybär

von Walter Bäck

Besonders die alten Floridsdorfer haben das damals hierortige Dorotheum recht gut gekannt. Viele von ihnen, besonders alleinstehende Frauen, mussten dort ab und zu etwas ,,ins Pfandl tragen''. Auch junge Mütter, die mit ihrem Nachwuchs allein dastanden, ließen etwas, der Not gehorchend, in der Pfandleihanstalt beim Schlingermarkt belehnen. Es soll hier darüber eine Geschichte erzählt werden:

Es war einmal im Advent. Der Schnee zierte die Gesimse, die Auslagen waren weihnachtlich geschmückt, zwischen den Häusern der Pragerstraße und der Brünnerstraße hingen keine Drähte mit schmucken Birnen. Es war zu wenig Geld dazu da. Nur einigen Geschäftsleuten ging es noch verhältnismäßig gut.

In der Nähe des ,,Spitz'' wohnte ein armes Kind, eines von vielen armen Kindern in der damaligen Zeit. Das Kind war ein Mädchen und hieß Martha. Es war erst fünf Jahre alt und musste wie alle Kinder zeitig zu Bett. Deshalb aber sah es kaum etwas von den schönen Dingen da draußen, wenn spät die Auslagen beleuchtet waren. Außerdem war Marthas Mutter sehr arm und kränklich und musste sich deshalb früh niederlegen. Und kalt war es auch im Zimmer. Martha war mit ihrer Mutter allein, ihr Vater war ein Jahr zuvor gestorben. Weil aber Weihnachten vor der Tür stand und Marthas Mutter trotz ihrer Armut etwas dem Kinde kaufen wollte, wusste sie nicht ein noch aus. Da sagte die Kleine: ,,Mama, gehen wir einmal spazieren? Mein Teddybär will auch mit!'' ,,Gut'', antwortete die Mutter, ,,schauen wir uns die Auslagen an!'' Als die Mutter mit der Kleinen, das einzige, was sie auf dieser Welt hatte, vor der Auslage eines Spielzeughändlers stehen blieb, war sie traurig, denn sie wollte der kleinen Martha ja auch etwas kaufen, aber sie hatte kein Geld dazu. Martha fragte: ,,Glaubst du, Mama, dass ich vom Christkind eine Puppe bekomme?'' ,,Ich weiß es nicht, mein Kind!'' entgegnete verbittert die Mutter. Doch da kam der Mutter ein zwar trauriger, aber nicht auswegloser Gedanke, nämlich den Teddybär der kleinen in die Leihanstalt zu tragen, die sie mit ,,Puppenspital, worin auch Teddybären liegen, wenn sie krank sind'' bezeichnete. ,,Martha'', sagte sie, ,,dein Teddy dürfte sehr verkühlt sein, weil er so schlecht brummt!'' Und nach einem tiefen Atemholen fuhr sie fort: ,,Tragen wir ihn ins Spital, er wird schon bald wieder gesund werden!'' Martha wollte zuerst nicht mittun und zeigte riesige Angst um ihren Teddybären, der ziemlich groß war und sie mit seinen großen Augen traurig anschaute. Doch dann folgte sie dem Rat ihrer Mutter.

Am nächsten Tag stapften sie durch die Pragerstraße zum Schlingermarkt und gingen dort ins Dorotheum. In diesem dem Kind glaubhaft gemachten Puppenspital legte die kleine Martha bald ihren Teddybären, den sie Petzi nannte, freiwillig auf den Tisch, auf den sie noch kaum hinaufschauen konnte, und sagte mit leiser Stimme: ,,Onkel Doktor, das ist mein Petzi! Wird er lange krank sein?'' Der Beamte verstand gleich, um was es ging, sah zuerst die

Mutter und dann besonders gut das Kind an und horchte nun den Bären wie ein Arzt ab. ,,Nein‘‘, meinte er, ,,ich glaube nicht, dass dein Petzi lang hier bleiben muss!‘‘ Dann schrieb er für Marthas Mutter einen Zettel und schickte sie damit zur Kassa, wo sie etwas Geld bekam. Martha winkte noch traurig ihrem Bären, den der Mann wegtrug, und schrie ihm nach: ,,Werde bald wieder gesund, mein lieber Petzi!‘‘ Dabei weinte sie, sogar der ,,Onkel Doktor‘‘ hatte Tränen in den Augen.

Die Weihnacht kam. Das Christkind brachte Martha einen kleinen Lichterbaum - eine Fichte mit ein paar hell leuchtenden Kerzen, aber auch eine kleine, liebe Puppe, worüber sich das Kind sehr freute. Aber dass sie die Puppe dem Petzi nicht zeigen konnte, kränkte die Kleine sehr. Die Mutter schaute schnell nach, wo sie den Zettel habe, um damit den Petzi einmal wieder herauszubekommen.

Wenig später klopfte es an der Wohnungstür. Draußen stand der ,,Onkel Doktor‘‘ mit dem Teddybären. Diese Geschichte mit dem kranken Teddybären war ihm sehr zu Herzen gegangen. Das war jetzt für Martha eine Freude! Sie juchzte und sprang mit beiden Beinen zugleich in die Höhe. Ihre Mutter schluchzte vor Freude, und der Mann hatte das Gefühl, wirklich geholfen zu haben.

Als die Lichter der kleinen Fichte ausgeblasen waren, legte sich das Kind nieder. Rechts hatte es im Bettchen die neue Puppe, links den ,,gesundgewordenen‘‘ Teddybären. Kaum war Martha eingeschlafen, begann sie im Traum zu lächeln, so groß war ihre Freude nach dem seltsamen Weg, den ihr Glück gegangen war.

Ich wünsche mir . . .

Ich wünsche mir in diesem Jahr
mal Weihnacht’ wie es früher war.
Kein Hetzen zur Bescherung hin,
kein Schenken ohne Herz und Sinn.

Ich wünsch’ mir eine stille Nacht,
frostklirrend und mit weißer Pracht.
Ich wünsche mir ein kleines Stück
Von warmer Menschlichkeit zurück.

Ich wünsche mir in diesem Jahr
ne Weihnacht, wie als Kind sie war.
Es war einmal, schon lang ist’s her,
da war so wenig so viel mehr.

Nur so gesagt . . .

Wenn man kein Geld hat, denkt man immer an Geld. Wenn man Geld hat, denkt man nur noch an Geld.

✷ ✷ ✷

Lebenskunst besteht zu 90% aus der Fähigkeit, mit Menschen auszukommen, die man nicht leiden kann!

✷ ✷ ✷

Es liegt eben in der menschlichen Natur, vernünftig zu denken und unlogisch zu handeln

✷ ✷ ✷

Manche Menschen wollen immer glänzen, obwohl sie keinen Schimmer haben.

Unsere Geburtstagskinder

100 Jahre

04.05.17 GrpInsp. i.R. Johann **REISSNER**, Wien

95 Jahre

06.03.22 FOInsp. i.R. Josef **SCHERTLER**, Feldkirch/Nofels
11.04.22 FInsp. i.R. Eduard **STOIBER**, Schwechat
24.04.22 GrpInsp. i.R. Karl **PIRCHNER**, Innsbruck

90 Jahre

05.01.27 GrpInsp. i.R. Josef **GALL**, Weitra
07.02.27 Amtsrat i.R. Franz **DERFLINGER**, Wels
09.03.27 Amtsrat i.R. Viktor **REINBERGER**, Wien
05.05.27 AbtInsp. i.R. Johann **HOFBAUER**, Gmünd
15.05.27 AbtInsp. i.R. Fritz **POHLER**, Wien
22.05.27 ADir. i.R. Franz **KAISER**, Gedersdorf
01.06.27 FOInsp. i.R. Friedrich **HENGL**, Melk

85 Jahre

08.01.32 Frau Gertraud **RUPP**, Maria Elend
24.01.32 Amtsrat i.R. Franz **PACHLER**, Wels
08.02.32 ADir. i.R. RegRat Josef **BAURNBERGER**, Linz
16.02.32 AbtInsp. i.R. Matthias **STAUDER**, Arnoldstein
17.02.32 AbtInsp. i.R. Franz **SPIEGL**, Ranggen
09.04.32 AbtInsp. i.R. Walter **STULLA**, Esternberg
12.04.32 AbtInsp. i.R. Heinrich **ZEHETMAYER**, Puch
21.04.32 RevInsp. i.R. Wilhelm **PERNATH**, Klagenfurt
22.04.32 GrpInsp. i.R. Adalbert **DIEM**, Wien
07.05.32 Hofrat i.R. Mag. Rudolf **SÜSS**, Wien
19.06.32 GrpInsp. i.R. Johann **DORN**, Thörl-Maglern

80 Jahre

02.01.37 Hofrat i.R. Mag. Otto **WEILAND**, Wien
07.01.37 AbtInsp. i.R. Karl **TAUMBERGER**, Lavamünd
15.01.37 KtrInsp. i.R. Otto **POSCH**, Eisenberg
03.02.37 AbtInsp. i.R. Othmar **MÄHR**, Mäder
11.02.37 ChefInsp. i.R. Karl **SCHMÖLLERL**, Kleinrötz
12.02.37 GrpInsp. i.R. Walter **ERTL**, Vöcklamarkt
15.03.37 AbtInsp. i.R. Johann **KÖBERL**, Texing
02.04.37 Amtsrat i.R. Albert **ZUPAN**, Traun
03.04.37 ChefInsp. i.R. Johann **PELLMANN**, Brunn/Geb.
07.04.37 Herr Maximilian **CHRISTL**, Linz
10.04.37 AbtInsp. i.R. Johann **BOCK**, Haslach/Mühl
18.06.37 Herr Rudolf **SCHREINER**, Wien
30.06.37 KtrInsp. i.R. Karl **BINDER**, Wien

75 Jahre

03.01.42 Herr Peter **PELZL**, Pfaffstätten
26.01.42 KtrInsp. i.R. Hermann **TRANEGGER**, Lockenhaus
28.01.42 Frau Erika **MÜLLNER**, Wien
06.02.42 Frau Hildegard **KÜNSTLER**, Wien
23.02.42 ChefInsp. i.R. Stefan **BERNHART**, Wien
01.03.42 ADir. i.R. RegRat Peter **HIMBSEL**, Innsbruck
01.03.42 BezInsp. i.R. Josef **ROHRMOSER**, Wals
05.03.42 KtrInsp. i.R. Erwin **HAAS**, Wals
26.03.42 BezInsp. i.R. Rudolf **KAUFMANN**, Weitra
24.04.42 ADir. i.R. RegRat Franz **GATTERMANN**, Villach
02.05.42 Oberst i.R. Erwin **ZLABINGER**, Eggern
11.05.42 ADir. i.R. Heinz **FÜHRER**, Villach
20.05.42 Frau Elfriede **SUSCHITZ**, Gerasdorf b. Wien
23.05.42 ADir. i.R. RegRat Heinz **HIRSCH**, Wien
24.05.42 GrpInsp. i.R. Robert **EGGER**, Steinach
25.05.42 ChefInsp. i.R. Erich **NAGL**, Laa/Thaya
26.05.42 KtrInsp. i.R. Helmut **ASCHER**, Moschendorf

29.05.42 GrpInsp. i.R. Leopold **HIRTL**, Schrattenberg
30.05.42 AbtInsp. i.R. Josef **BRANDSTÄTTER**, Ferlach
02.06.42 Herr David **EGGER**, Lavamünd
05.06.42 AbtInsp. i.R. Gottfried **BRANDSTÄTTER**, Gaissau
13.06.42 GrpInsp. i.R. Josef **HOCHLEITNER**, Hoheneich
14.06.42 RevInsp. i.R. Josef **STRASSL**, Hauzenberg
20.06.42 ChefInsp. i.R. Gerhard **MÜLLNER**, Hennersdorf
21.06.42 BezInsp. i.R. Erich **MILLONIG**, St.Stefan/Gail

70 Jahre

04.01.47 ADir. i.R. RegRat Norbert **BUCHTA**, Wien
05.01.47 BezInsp. i.R. Erwin **PFEIFER**, Ilz
23.01.47 Hofrat i.R. Dr. Hubert **LAUTER**, Linz
09.02.47 FOInsp. i.R. Karl **PESENDORFER**, Hartberg
13.02.47 M. Jean **ENSCH**, Remich
26.02.47 ChefInsp. i.R. Franz **KÖFEL**, Völs
04.03.47 Herr Werner **KRIEBERNIG**, Lavamünd
19.03.47 ChefInsp. i.R. Rudolf **HAVELKA**, Wien
23.03.47 AbtInsp. i.R. Franz **LECHNER**, Pfunds
02.04.47 ChefInsp. i.R. Johann **HOFSTÄTTER**, Linz
08.04.47 Frau Christine **KOLAR**, Wien
08.05.47 AbtInsp. i.R. Herbert **LAIMINGER**, Scharnitz
08.05.47 ADir. i.R. RegRat Bernhard **MAURER**, Wr. Neudorf
17.05.47 ChefInsp. i.R. Manfred **ALLMAYER**, Mäder
21.06.47 BezInsp. i.R. Josef **WEIGL**, Drasenhofen
30.06.47 AbtInsp. i.R. Otto **ZEILER**, Retz

65 Jahre

07.01.52 Herr Rudolf **HOFFMANN**, Lavamünd
29.01.52 KtrInsp. Jakob **WIESER**, Klagenfurt
08.02.52 Frau Elfriede **ZALLINGER**, St. Lorenz
10.02.52 BezInsp. Stefan **GRATZL**, Heiligenbrunn
01.03.52 AbtInsp. Franz Josef **DRUML**, Fresach
03.03.52 BezInsp. Engelbert **REINDL**, Gallneukirchen
09.03.52 ChefInsp. Josef **FETZ**, Egg-Großdorf
11.03.52 GrpInsp. Johann **KNAPPITSCH**, Eibiswald
07.04.52 FOInsp. Friedrich **HUBER**, Achenkirch
13.04.52 BezInsp. Peter **SCHABUS**, St. Georgen/G.
28.04.52 KommRat Walter **MÖNICHWEGER**, Klagenfurt
02.05.52 ChefInsp. i.R. Peter **BAUMANN**, Ehrenhausen
13.05.52 AbtInsp. Karl **HIRSCHLER**, Lutzmannsburg
06.06.52 Herr Willi **HASSLER**, Griffen
06.06.52 BezInsp. Norbert **MIKLAUTSCH**, St. Stefan/Gail
27.06.52 FOInsp. Franz **KOHLMAIER**, Graz

60 Jahre

01.01.57 BezInsp. Josef **BERGER**, Wien
05.01.57 Herr Anton **STALLER**, Wolfsberg
10.01.57 ADir. Wolfgang **MÜLLER**, Potzneusiedl
27.03.57 KtrInsp. Herbert **KOHLMANN**, Heiligenbrunn
14.04.57 FOInsp. Johanna **PFAFFENEDER**, Wien
17.05.57 Brgd.Chef Jean-Pierre **REUTER FEIDT**, Wormeldange Haut

50 Jahre

06.01.67 FOInsp. Manfred **PROHACKA**, Wien
30.01.67 Herr Josef **SCHERWITZL**, St. Jakob
19.02.67 GrpInsp. Christian **HOLCZMANN**, Hainburg
22.05.67 Frau Irmgard **KORCAK**, Zistersdorf
23.06.67 GrpInsp. Harald **GRÜBLINGER**, Augsdorf